DIE MÄRCHEN DER NEUEN ZEIT

DIE MÄRCHEN DER NEUEN ZEIT

Alles beginnt mit dem Einatmen und endet mit dem Ausatmen.

Dazwischen liegt das Leben und die Liebe.

Sterbe mit jedem Atemzug einen kleinen Tod und erfreue dich an dem, was kommen mag.

Oliver Kögler - spiritueller Künstler, visionärer Gestalter
und ganzheitlich medialer Lebensberater

Foto: Stephan Eibel

SPIEGLEIN, SPIEGLEIN...

Der verlorene König blickt in den Spiegel und fragt.

„Wenn ich du bin und du bist Illusion, wer bin dann ich“?

Der Spiegel antwortet: „Ich bin du und du bist Illusion!“.

QUELLE DES SEINS

Was wäre, wenn wir alle den Zugang zu unserem höheren Bewusstsein wieder finden würden?

Wir würde aus einer Quelle schöpfen, die uns wieder lieben lehrt, Gemeinsamkeit fühlbar macht und jeden einzelnen von uns in das Zentrum seines Seins stellt.

Wenn die Quelle allen Ursprungs Liebe ist, dann bist du das auch.

In seiner reinsten und höchsten Form.

DUNKEL IM LICHT

Der Gehörnte blickt über seine Schulter. Er kratzt mit seinen scharfen Krallen langsam an der mit Adern untersetzten Wand. Immer tiefer in das Fleisch, bis das Blut in Strömen fließt.

Sein Blick verrät mir, dass er schon lange auf mich wartet.

Er spricht: „du hast mich voller Missachtung in den Keller gesperrt!“

Deinen Schmerz, deine Angst, die ich in mir trage, gab ich dir einst zum Schutze. Und doch willst du mich nicht sehen. Warum glaubst du an Heilung, wenn du nur nach der Krone greifst.

Ich bin der dunkle Teil in dir, dein Schatten, deine Wurzel, die zu dir gehört, wie die Nacht zum Tag. Auch ich bin ein Stück deiner Heimat.

Verdammt nochmal, ich will auch geliebt werden!

Du willst Heilung?
Dann trete da ein, wo der Schmerz am Größten ist.

(In Gedenken an eine liebe Freundin)

KOSMISCHE EINHEIT

Auf dem Boulevard der Träume rast ein nächstes Ego in den Abgrund und entdeckt sich und die Welt in einem neuen Licht.

Daraus zu wachsen, in seiner vollen Kraft und Schönheit ist ein kosmischer Plan, der uns alle verbindet.

All eins mit der Energie aller Welten schwingen wir vom Urschlamm in höchste Sphären zur Blüte ins Licht und wieder zurück.

WENIG, ABER MIT LIEBE

„Wenig, aber mit Liebe.“ Dieser Satz steht in meinem Ehering eingraviert, den mir meine Königin vor langer Zeit ans Herz gelegt hat. Zu anfangs meinte ich, er sei eines Königs nicht wert. Heute weiß ich um seine wahre Größe.

Liebe macht keinen Unterschied, ob arm oder reich. Sie ist ein Geschenk für den, der sich ihr öffnet.

Dann trägt sie bedingungslos grenzenlosen Reichtum in den Raum, der alle Sinne berührt. Es ist die Liebe unseres Lebens.

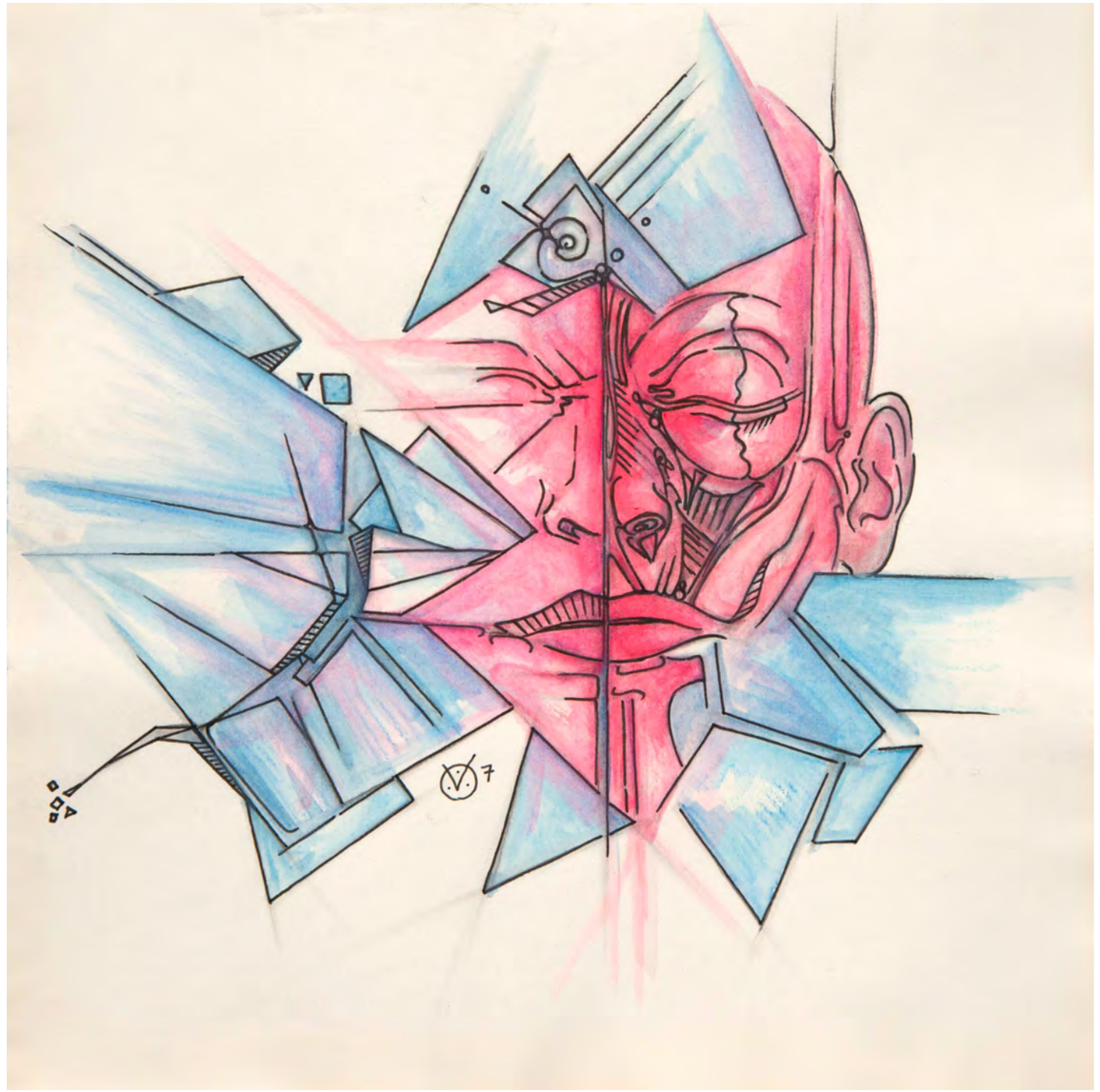
(In ewiger Liebe zu meiner Frau und meinen Kindern)

DAS SCHÖNE BEWAHREN

Die Intuition spricht zur Schönheit: „Ich habe dir jemanden mitgebracht. Es ist der Zweifel, der mir nicht glauben will, dass sich hinter jedem Moment ein Wunder verbirgt.“

Die Schönheit antwortet: „Das ist großartig. Denn jetzt haben wir den Zweifel in unserer Mitte und wir können uns austauschen. Und du lieber Zweifel, bist für mich sowieso eines der größten Wunder.“

Der Zweifel schmunzelt, denn er erlebt gerade einen seiner wundervollsten Momente.



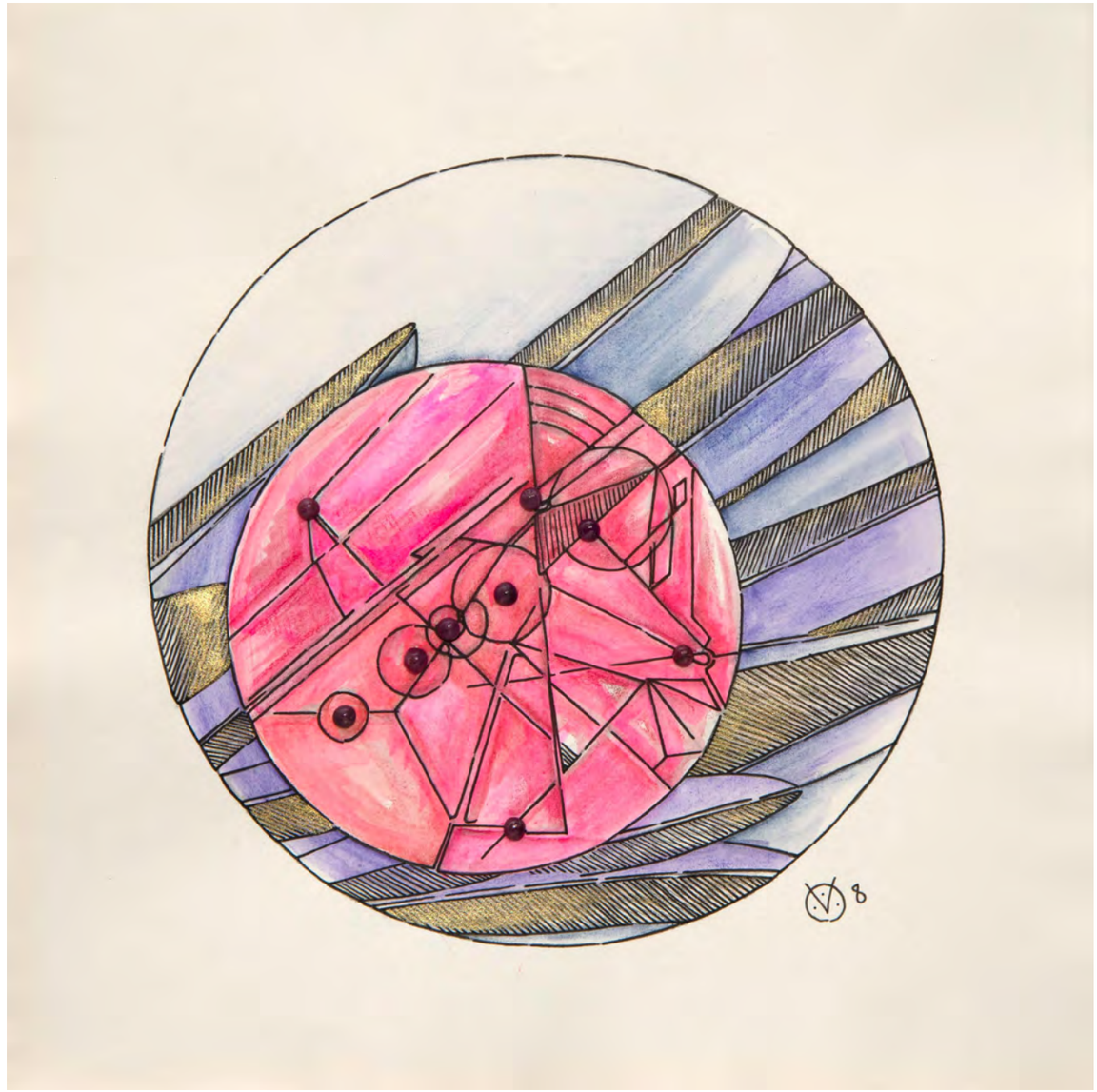
KLEINES ERWACHEN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 1)

Mit dem Bewusstsein – HIER STIMMT ETWAS NICHT – werde ich unsanft aus meinem Gedankenkarusell gerissen. Nun stehe ich am Rande meines Wahnsinns und bin mir gewiss, heute ist der Tag, an dem der ewige Kreislauf bricht.

Ich fasse Mut, drehe mich stumm ins Ungewisse. Mache mich auf einen neuen Weg. Eine friedliche Stille begleitet mich.

Da ertönt eine leise Melodie aus der Ferne. Sie zieht mich magisch an.



STEIN DER WEISEN

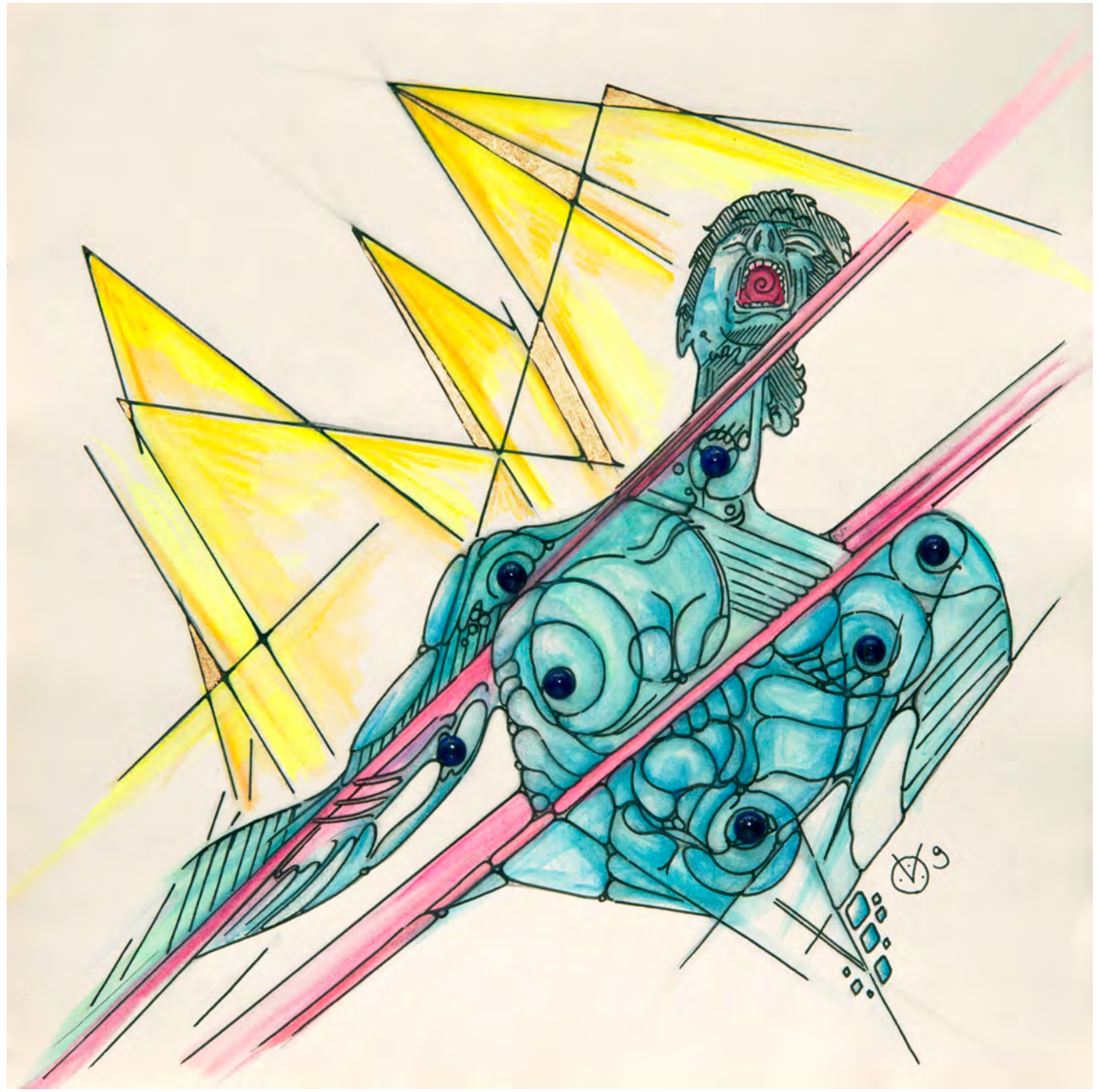
(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 2)

Auf der Suche nach einem nächsten Tag, folge ich meinem Schatten durch die Nacht. Mit dem Vollmond im Rücken, der die Finsternis dämpft, gewöhnen sich meine Augen an das tiefe Schwarz, mit all seinen liebevollen Facetten.

Ich bekomme Besuch von einer Krähe – Isa – Energie der Intuition. Sie spricht: Bleib bei dir, im Bewusstsein und im Gefühl. Bleib in Bewegung, gehe durch alte Muster und schaffe neue Perspektiven. Achte auf die Wegweiser in deinem Umfeld. Die Energien der Elemente setzen dir immer wieder Zeichen.

Sie zwinkert mir zu und wirft ihren Blick auf einen funkelnden Rubin am Wegrand. Ich hebe ihn auf. Halte ihn gegen das Mondlicht. Blutrot zieht das Innere des Steines eine Landkarte durch mein Bewusstsein. Wie nie zuvor, spüre ich den Pfad meiner Bestimmung.

(Danke liebe Maren für deine Inspiration)



METAMORPHOSE

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 3)

Mit dem Klang einer bronzenen Schale verbinden sich Himmel und Erde. Eingebettet in meiner Geburtsblase, fliesen spannungsvoll weibliche und männliche Anteile in mich hinein. Sie ringen um ihre Vorherrschaft. Wie kann es sein, dass ein einzelner Körper das Gefäß bildet, für so etwas Großes. Zwischen den Kräften komme ich mir vor wie ein Widerstand, der zwischen den Welten steht.

Mir fehlt der Platz zum Atmen. Gepresst in meine Form drücke ich mich langsam durch den Geburtskanal. Begleitet von den Schreien meiner Mutter und den Ängsten meines Vaters, frage ich mich, ob ich überhaupt schon bereit bin. War ich denn schon fertig diese unbändigen dualen Kräfte in mir auf- und anzunehmen.

Im Licht der aufkommenden Erkenntnis, nehme ich einen ersten Atemzug und schreie mir jeglichen Widerstand von der Seele. „Ja, ich bin bereit. Und nein, ich werde niemals fertig sein, diese Kräfte in mir in Einklang zu bringen."

(Danke liebe Samarpan für diese wundervolle Erfahrung)

IN HARMONIE MIT DER ABSICHT

Nun ist es also soweit, der Tag den ich seit Jahren herbeisehne. Es fühlt sich anders an. Mein Blick schweift durch den Raum, ich schlüpfe in meine Schlappen und folge dem Ruf meines Meisters. Mit leichter Aufregung stehe ich vor seiner Tür. Ich klopfe. Er bittet mich herein und spricht: „Mein liebster Samten Tse, komm herein und nimm Platz."

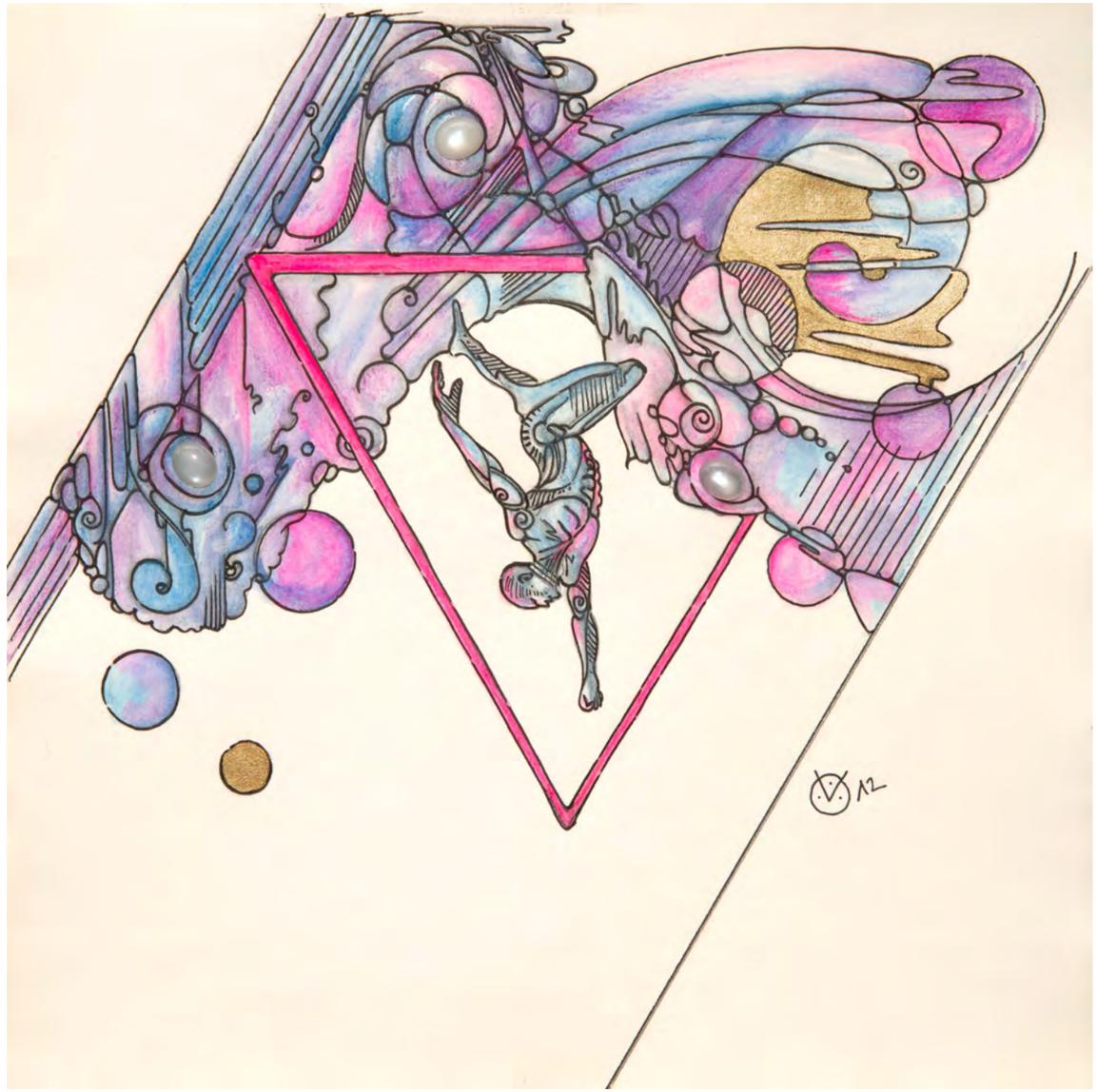
Der Blick des Meisters, wie ich ihn kenne, ist verschwunden. In seinem Gesicht lese ich weder Lob noch Tadel, stattdessen blicke ich in die Augen eines Freundes. Eines langjährigen Gefährten, der Abschied nehmen will. Ich nehme vor ihm auf dem Boden Platz. Er sagt: „Du wirst heute Nacht das Kloster verlassen!". Und da waren sie, die sieben goldenen Worte. Ich verneige mich tief, greife nach seiner Hand und drückte sie gegen meine Stirn. Liebe durchströmt meinen Körper und erfüllt den Raum. Ein paar Minuten vergehen und ich verabschiede mich von ganzem Herzen und gehe zurück auf mein Zimmer.

Ich räume meine paar Habseligkeiten zusammen, lege Feuerholz nach und fege den Raum in dem ich gelebt, geschrieben und meditiert habe. Ein letztes mal blicke ich aus dem Fenster, zu den Bergspitzen meiner geliebten Heimat Tibet. Im Lotussitz versinke ich in tiefe Meditation. Mein Verstand frägt sicherheitshalber noch einmal nach „Ist jetzt der richtige Zeitpunkt zum Sterben?". Daraufhin antwortet mein Herz: „Ist nicht immer der richtige Zeitpunkt zum Sterben!?" Gegen Morgengrauen verlaße ich mit einem letzten Herzschlag meinen Körper und folge dem Licht meiner Ahnen.

LOVE, PEACE AND FREEDOM

Ein Baum ist ein Baum ist Leben, eine Fliege ist ein Insekt ist ein Kunstwerk der Natur, ein Mensch ist ein Gegenüber ist die Liebe Deines Lebens. Das Besondere ist in Dir und immer dort, wo Du bist. Begegne Dir selbst und Du entdeckst die Schönheit dieser Welt.

(Text: von meiner lieben Freundin Maren)



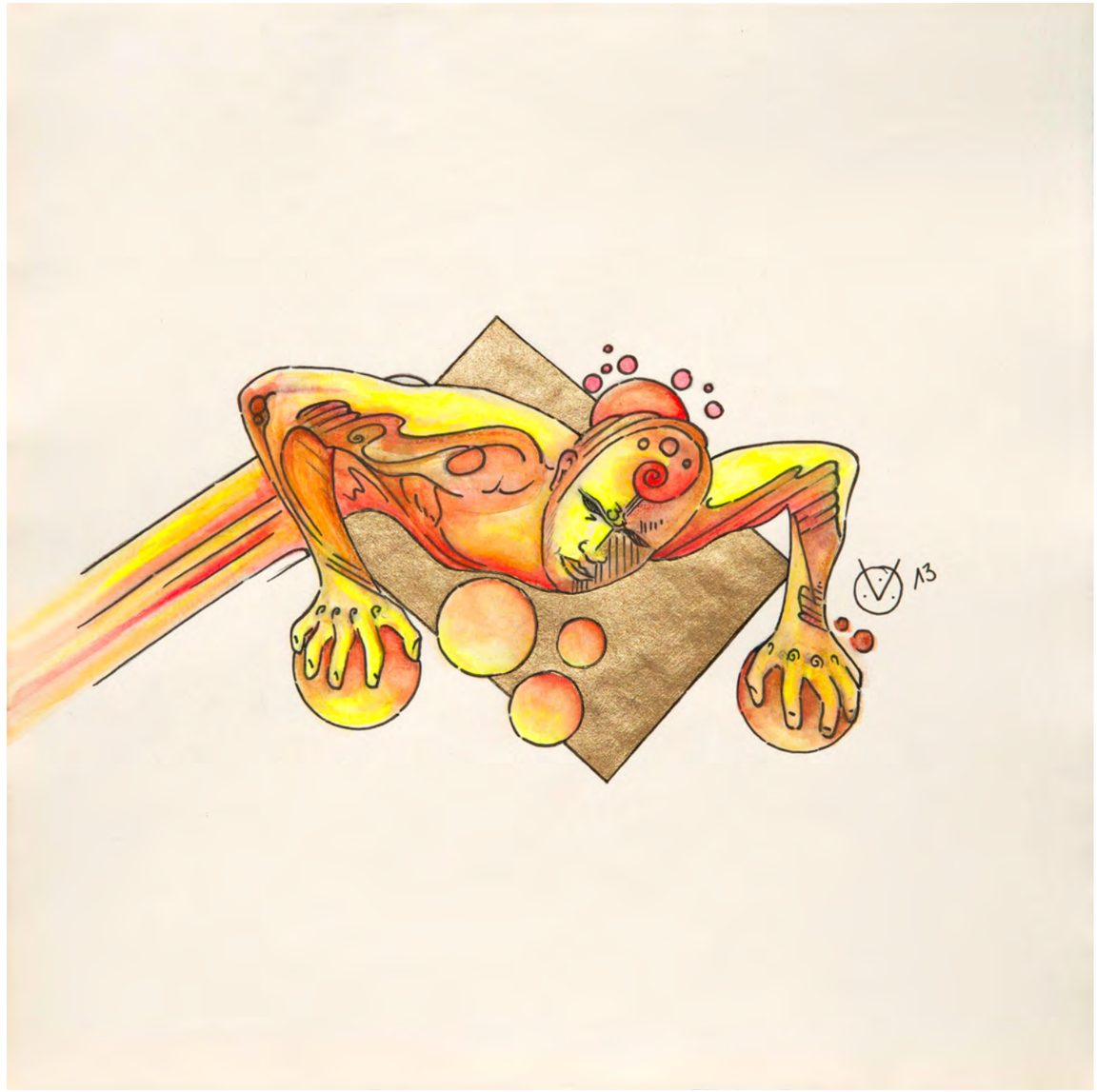
VON SINNEN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 4)

Im Schoß von Mutter Natur knie ich nieder. Meine Hände bohren sich wie Wurzeln durch das feuchte Moos in den fruchtbaren Boden. Ich atme tief ein. Grenzenlos scheint mir dieser Akt. Der Geruch von Harz, Pilzen und Beeren betört meine Sinne. Der Wald begrüßt mich mit all seinen Reizen.

Bäche, Flüsse, Meere stürzen ein und erfüllen meine Lungen mit Leben. Ich hebe ab und drehe mich auf zu den höchsten Gipfeln des Seins. Ich atme, ich lebe, ich liebe.

Im Antlitz der Schönheit, ein letzter Kuss, ein Abschiedskuss. Alles bleibt stehen. Stille im Hier und Jetzt. Über den Zenith fängt die Zeit wieder an zu schlagen. Ich schließe meine Augen und lasse mich fallen.



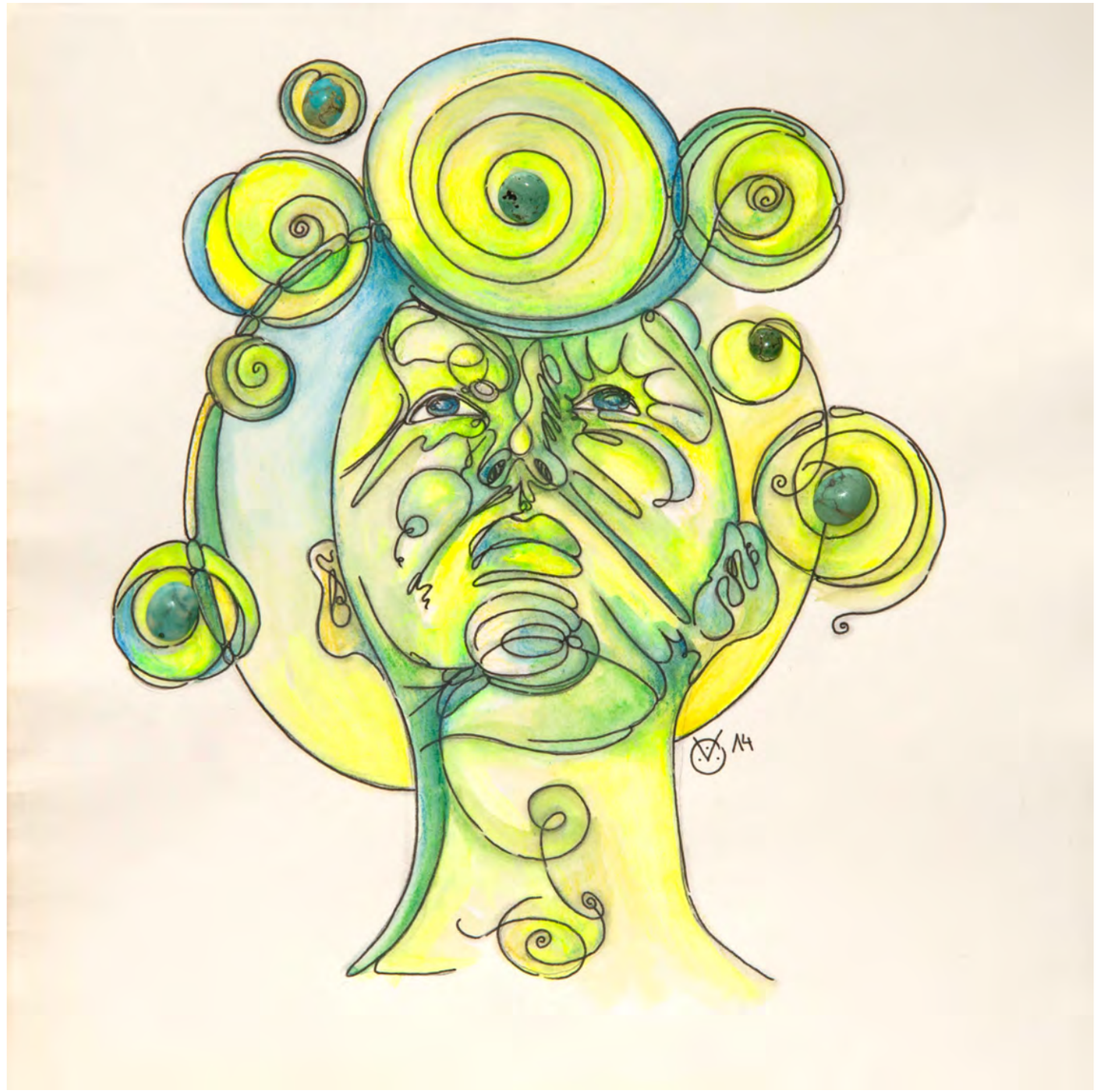
ZWISCHEN DEN WELTEN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 5)

„Arrrggh“, gerade noch im Garten Eden, finde ich mich jetzt in einer steinigen Wüste wieder. Nichts als Sand, der mir durch die Finger rinnt. Wutentbrannt schleudere ich meine Faust in Richtung Horizont und schreie voller Verzweiflung „f**k, was passiert denn hier?“.

Wie ein Echo ertönt eine Stimme. „Hey du da, komm mal wieder runter!“ Ein paar Meter vor mir erblicke ich einen Koi in den Sanddünen. Vergnügt springt er über zwei weitere Dünen in meine Richtung. Er taucht ein und vor meinen Füssen wieder auf. Mit einer heiteren Stimme spricht er zu mir: „Darf ich mich vorstellen? Ich bin das Glück.“ „Ach ja?“, erwidere ich ihm trotzig „du kommst mir gerade recht. Gefühlt habe ich mein Glück verloren. Eben noch im Höhenflug, weiß ich jetzt nicht einmal mehr wo ich stehe.“

„Du stehst da, wo so viele vor dir auch schon standen. In der Wüste der Trostlosen.“ Die Stimme des Kois wird leiser. „Sie lädt dich ein, deinen Herzenspfad zu finden, der dich in dein Königreich führt.“ Ich schaue in die Ferne, sehe weder Pfad noch Königreich. Und als ich zurückblicke ist das Glück verschwunden. Ich vernehme noch eine leise Stimme aus der Ferne „Höre auf die Melodie deines Herzens und folge ihr“.



HIER UND JETZT

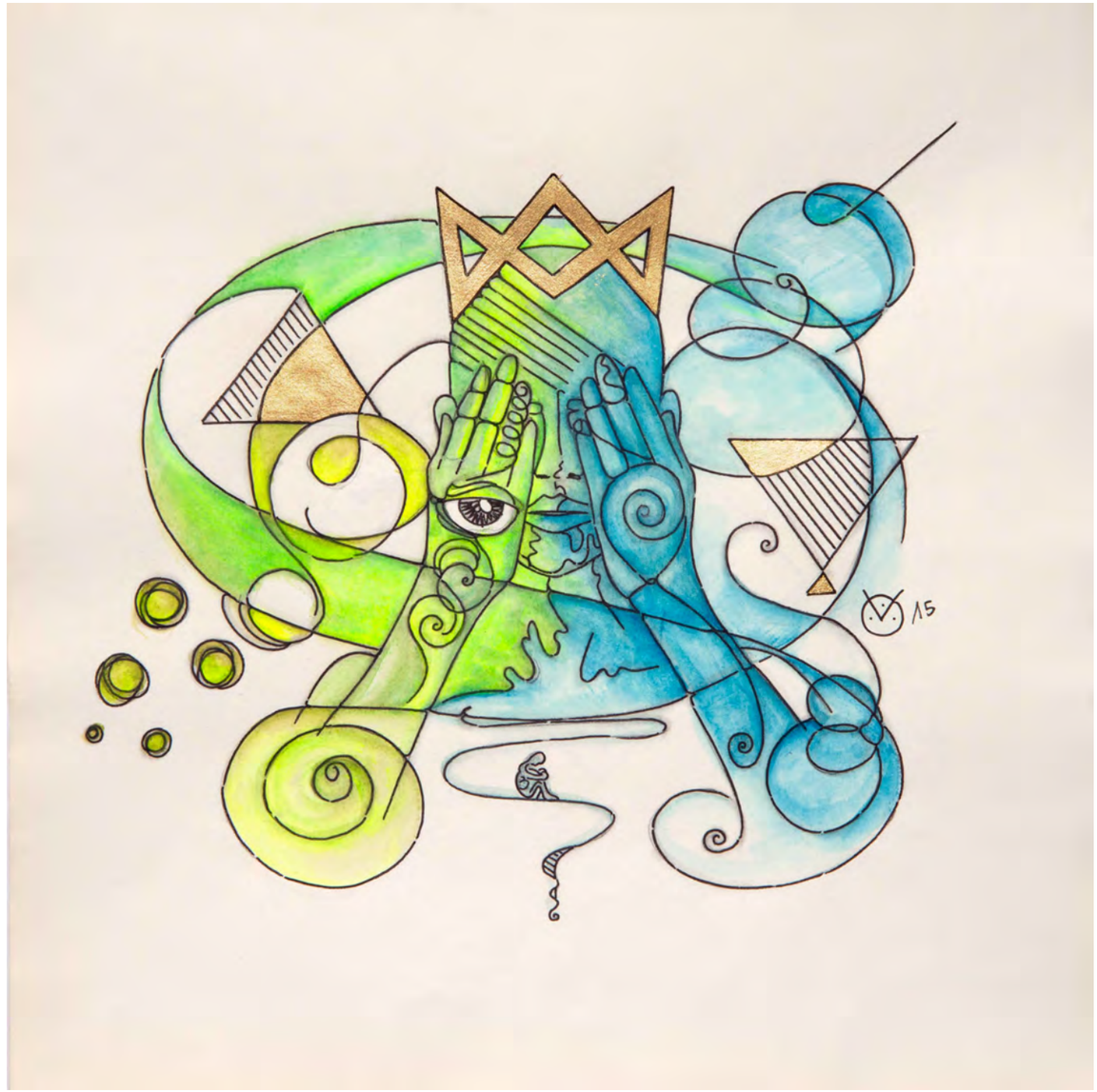
(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 6)

Ich blicke zurück. Eine tiefe Dunkelheit zieht auf. Ich fühle mich leer. Es zieht mich nach unten.

Ich blicke nach vorne. Kein Land in Sicht. Ich bin besorgt. Bewegungslos verharre ich in meiner Angst.

Da streift der Wind sanft mein Ohr und flüstert „Hier und Jetzt“. Ich komme wieder zu mir. Die Gegenwart öffnet einen neuen Raum. Ein bisher noch nie dagewesener Frieden erfüllt mein Inneres.

(In Anlehnung an ein Zitat von Lao Tzu)



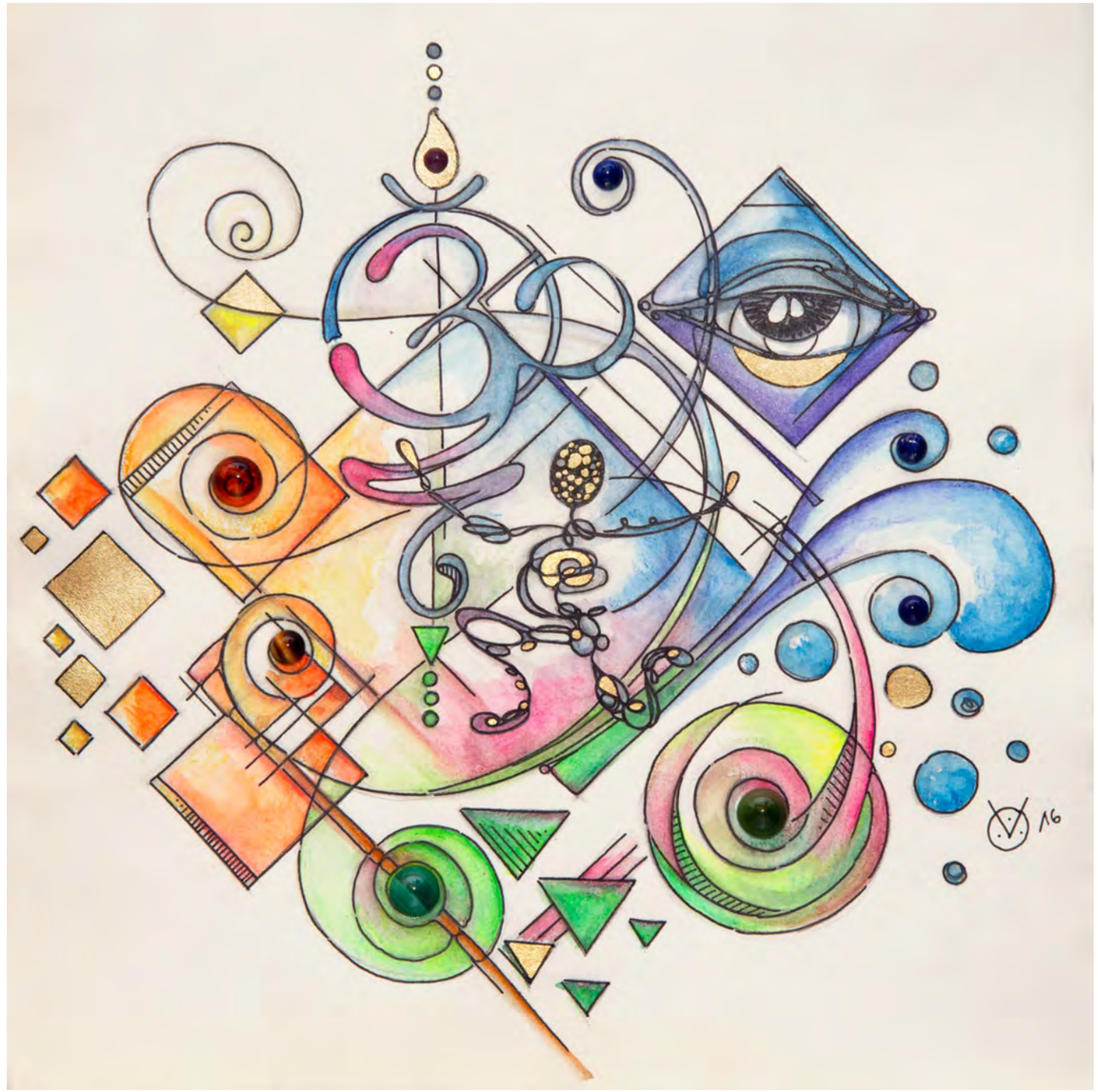
KOPF AUS HERZ AN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 7)

Ich streife die Gewichte von meinen Beinen und gehe los. Geradewegs durch den Schmerz. Ich fühle Heilung in mir. Mit jeden Schritt brechen alte Konzepte, Modelle, Systeme von mir ab und fallen als große schwarze Brocken zu Boden.

Mein Lebensmut kehrt langsam zurück. Das zu finden, was ich scheinbar vor langer Zeit verloren habe. Die Liebe und das Vertrauen zu mir selbst. Mich so anzunehmen, wie die Quelle mich schuf.

Im Takt meiner Schritte, wird mein Gang zum Tanz der Gefühle. Jede Träne die ich in diesem losgelösten Zustand verliere, benetzt den Boden und verwandelt die Wüste in einen Ozean. Ich tauche ein in das wohl größte Abenteuer meines Lebens.



RAUM FÜR LIEBE

Shamia schleicht sich barfuß durch das Schloß über den Hintereingang in den Innenhof. Voller Energie rennt sie los. Über feuchte Wiesen, vorbei an den königlichen Gärten, bis zu der alten Esche. Vor ihr bleibt sie stehen, dreht sich im Kreis und die Welt dreht sich mit.

Ihr innerster Raum, den sie vor kurzem noch fest verschlossen hielt, ist weit geöffnet. Alles darf durch ihn hindurchfließen. „Ich habe meinen Raum für die Liebe geöffnet“, erzählt sie stolz der Esche. Shamia blickt in die Krone ihrer treuen Gefährtin und meint. „Und ich fühle, da ist noch mehr.“

Als sie gegen Mittag zurück zum Schloss geht, sieht sie ihren aufgebrachten Vater, der nach ihr suchend am Eingang steht. Da passiert etwas merkwürdiges. Denn auch Zweifel, Wut und Traurigkeit fließen durch ihren innersten Raum ohne anzuhaften. Beglückt gibt sie ihrem Vater, dem König, einen Kuss und umarmt ihn. Auch er spürt, dass sich etwas verändert hat.

WER BIN ICH?

Diese scheinbar einfache Frage begleitet mich nun schon eine Weile. Ich kann sie nicht greifen und für mich so beantworten, dass ich es fühle. Nach meiner morgendlichen Routine bereite ich mich auf meine Meditation vor. Von Tag zu Tag erhöht sich der Druck diese Frage gerecht zu beantworten. „Alles und nichts“, „Gut und Böse“, Yin und Yang“. All diese Antworten scheinen auf eine Art richtig zu sein. Aber sie kommen nicht aus mir heraus.

Da schaltet sich wieder mein Herz ein. „Lieber Samten Tse, die Antwort die du suchst, liegt nicht in deiner Hand.“ Ich atme mich in eine achtsame Ruhe und beginne meine Meditation. Als die Glocke des Klosters schlägt, bin ich mir bewusst, dass auch diese Meditation nicht tief genug war. Sichtlich enttäuscht greife ich zur Klangschale um meine Meditation auszuläuten. Ich schlage sie an und mit dem Ton der mich durchfährt, wird es mir klar.

Ich bin der Klang der Schale.
Ich bin der Duft des Räucherwerkes.
Ich bin das Bild, dass vor mir hängt.
Ich bin die Luft, die ich atme.
Ich bin der Raum, in dem ich sitze.
Ich bin das Licht, dass in mir leuchtet ...

LICHT IM DUNKEL

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 8)

Den Tiefen jeder Angst, liegt der Tod zu Grunde. Ich wache auf in meinem Bett. Drücke meinen Teddy fest an mich. Ein dunkles Wesen teilt sich das Zimmer mit mir. Es wartet auf mich. Es wartet, bis ich bereit bin.

Damals habe ich das Thema schon gefühlt. Heute bin ich bereit, denn der Ruf der Schattenwesen war noch nie eindringlicher. In jeder meiner Zellen spüre ich das Verlangen, die Geheimnisse der Dunkelheit und des Todes zu erfahren.

Ich steige aus meinem Bett und ein mächtiger Drache tritt in das Licht der Morgendämmerung. Mit einer tiefen, rasselnden Stimme spricht er zu mir. „Wir heißen dich willkommen Gratwanderer. Die Schattenwelt erwartet dich.“ Ich nicke andächtig und lese ehrfürchtig meinen aufkommenden Gedanken. „Du darfst dein Licht in das Reich der Dunkelheit tragen“. Ergänzend dazu, wie als könnte der Drachen meine Gedanken lesen, spricht er sanft „Und du darfst der Dunkelheit eine Stimme geben“. Ich schwinge mich auf den Rücken des Drachens und wir fliegen los.

DEIN KÖNIGINNEN-REICH

Liebe spricht mit Licht und Schatten im Sinne der Ganzheit.

Ganzheit kommuniziert auf allen Ebenen mit dem Gefühl.

Gefühl lässt Energien fließen, als BotschafterIn des Potenzials.

Potenzial ist eine Quelle unendlicher Kraft.

Kraft bewegt, entfesselt Träume und bringt dich zum Ursprung des Seins.

Sein schließt den Kreis zur Liebe und allen Lebewesen im Universum.

TRANSFORMATION

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 9)

Wo auch immer die Wahrheit begraben liegt, im Angesicht ihrer tausend Möglichkeiten, entfaltet sie sich zu einem neuen Mysterium. Wir brechen die Regeln und graben tiefer. Unser Licht durchdringt die Materie und wir können von nun an alles sein oder uns in allem verlieren.

Der Drache spricht: „Lass dich nicht von deinem Licht blenden. Lerne im Dunklen zu sehen, so wird es dir möglich sein, dich wie ein Dämon zu bewegen. Suche dir schnell Verbündete, denn die Materie verschlingt alles und macht jeden Lichtstrahl zu seiner eigenen Wahrheit.“

In der Welt in der nichts ist, wie es scheint, kämpft mein Körper ums überleben. Bis alles zerbricht, sich das körperliche auflöst und ich kurz davor stehe, mich im Unbewussten zu verlieren. Da erscheint sie mir, Shamia – das höhere Bewusstsein. So waren es die Gegensätze, die uns einst trennten, ist es jetzt die Liebe, die uns verbindet im Reich der schwarzen Königin.

(Liebe Tam, in ewiger Verbundenheit)

GEFÄHRTINNEN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 10)

Die Geschwister Serafin und Shamia, ihres Zeichens Töchter des Königs, wurden nach dem Verschwinden ihres Vaters getrennt. Shamia gelang die Flucht aus Utopia und hält sich seither vor der Herrschaft einer machthungrigen Gruppe von Beratern des Königs versteckt. Diese Gruppe trägt aus dem Volke heraus den Namen „Fünf Stimmen der Macht“, die seit Jahrzehnten mit einer tyrannischen Kraft über das Land regiert.

Serafin wurde festgesetzt um ihrer Gabe, die im Zeichen der Vernunft agiert, Einhalt zu gewähren. Ihr geheimes Netzwerk, dass der Befreiung Utopias dient, steuert sie mit Hilfe der Unbestechlichen. Es sind die Singvögel des Waldes um die Schlossmauern herum, die Serafins Botschaften aus dem Schlossturm heraus ins ganze Land tragen.

Die Verbindung der zwei Schwestern geht über die Blutlinie hinaus. Sie sind Seelenzwillinge und kommunizieren über eine feinstoffliche Frequenz. Beide sind sich der Prophezeiungen des Orakels bewusst, nach dem ein Gratwanderer in die Welt der Dunkelheit einkehrt und dazu berufen ist, den König von Utopia zurück auf den Thron zu führen.

BEWUSSTSEIN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 11)

Die weiße Falkin Silver, eine Meisterin ihrer Gilde und Schülerin der Krähe Isa – Energie der Intuition, lehrt Shamia die Kunst einer vergessenen Zunft. Zuhause in der Wüste, an einem Ort der lebensfeindlicher nicht sein kann, trainiert sie ihre Schülerin im Meistergrad des Bewusstseins, dem 7. Sinn – der Intuition. Mit dem Blick vom Detail aufs Ganze und zurück, verschmelzen Silver und Shamia zu einer Einheit.

Mit dem Training öffnen sich Shamia Tore zu höheren Bewusstseinsebenen, die ihr das unendliche und grenzenlose Wissen des Universums zugänglich machen. Neben Silver sind die Himmelsrichtungen, die Elemente, sowie alle Lebewesen der Wüste Lehrer und Gefährten zugleich.

Shamias Vertrauen in ihre Gabe wird immer stärker, die Lanze der Achtsamkeit immer schärfer, die Tiefen der Meditation gleich grenzenlos. Mit diesem Training ist ihr gewährt, als Meisterin mit jedem Schritt eine klare Entscheidung zu treffen und als sanfte Kriegerin, Seite an Seite mit dem Auserwählten zu reisen.

DES KÖNIGS HAND

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 12)

Ein Geschmatze und Gegröle macht sich im Festsaal breit. Tausende Augen, die sich wie besessen, gegenseitig ergötzen. Zu des Königs Linken und Rechten die Berater, danach Offiziere, Herzöge und deren Geleit. Allesamt geladen um den König zu feiern. Doch er fühlt sich so alleine und leer wie schon lange nicht. Daran ändern auch nichts die maßlos gefüllten Teller, Gesichter die nach seiner Anerkennung gieren und das exzessive Treiben, als gäbe es keinen Morgen. Leise frägt er sich, ist das etwa mein Vermächtnis?

Da erblickt er im Spiegel seiner selbst, eine andächtige Schönheit. Ihre Augen sind geschlossen. Mit den Handflächen nach oben geöffnet sitzt sie vor ihrem Teller. Wer ist sie? Langsam hebt er seine Hand. Reihum wird es still. Alle blicken in seine Richtung. Er legt ebenfalls seine Hände offen auf den Tisch und tut es der Unbekannten gleich. Wie als trete er in ihr Gebet, murmelt er mit geschlossenen Augen. „Danke den Gaben, die vor mir liegen. Danke den Köchen, Gärtnern, Lieferanten, den Bauern. Danke dem Regen und der Sonne. Danke Allen, die für diesen wohlhabenden Moment stehen.

Mit der ersten Gabel, die der König zum Mund führt, dreht das Getose um ihn herum wieder auf. Doch in ihm zieht sich diese stille Dankbarkeit fort. Mit jedem mal Kauen, nimmt er die Energie der Schöpfung wieder in sich auf. Darauf folgen weitere Feste und der König hält um die Hand der geheimnisvollen Schönheit an. Gemeinsam regieren sie von nun an im Einklang ihrer Kräfte und leuten für Utopia ein goldenes Zeitalter ein.

(In ewiger Liebe zu meinem Vater)

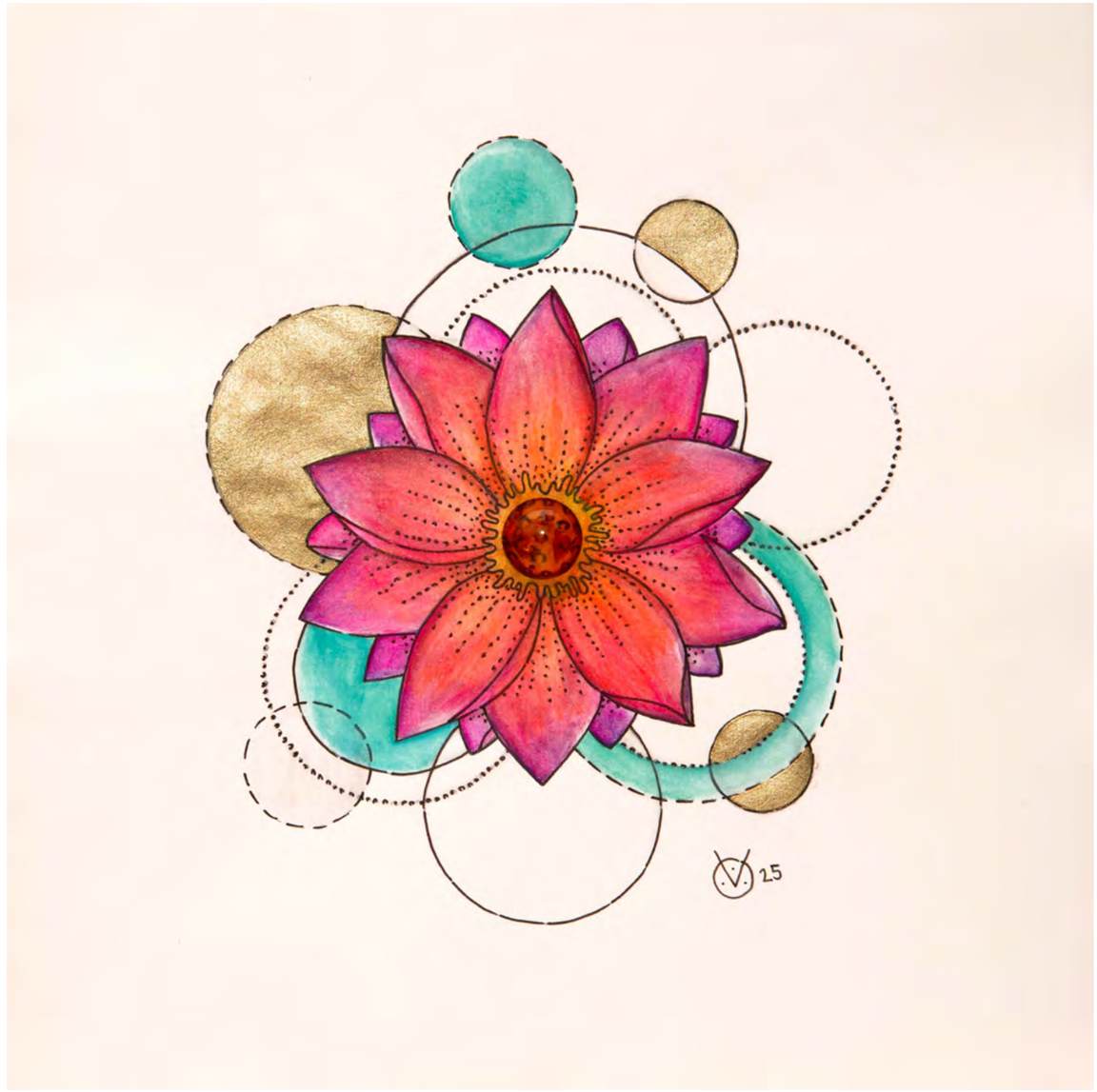
LEBE DAS BESONDERE

ERKENNEN
Ein wachsamer Geist ist die Voraussetzung für besondere Entdeckungen – Meditation die Lehre seines stetigen Gewahrseins. Wir erfahren neue Tiefe, erkennen scheinbar unsichtbare Hürden und konzentrieren diffuse Energien, die unser Leben im Bewusstsein und unsere Arbeit mit neuen Ideen beflügeln.

ENTFALTEN
Aus Energie formt sich eine Idee, aus der Leidenschaft ihre Flügel. So entstehen Konzepte, die in ihrer Bestimmung punktgenau landen und in ihrer Wirkung neue Horizonte eröffnen.

VEREINIGEN
Wie das Ganze die Summe seiner Teile ist, lebt auch die gute Idee nicht von den schöpferischen Fähigkeiten eines Einzelnen. Kreative Quellen werden zu einem Fluss der gegenseitigen Inspiration und die Transpiration zum Wegbereiter des Besonderen.

(Danke liebe Maren, für die Übersetzung dieser essenziellen Formel)



LOTUS

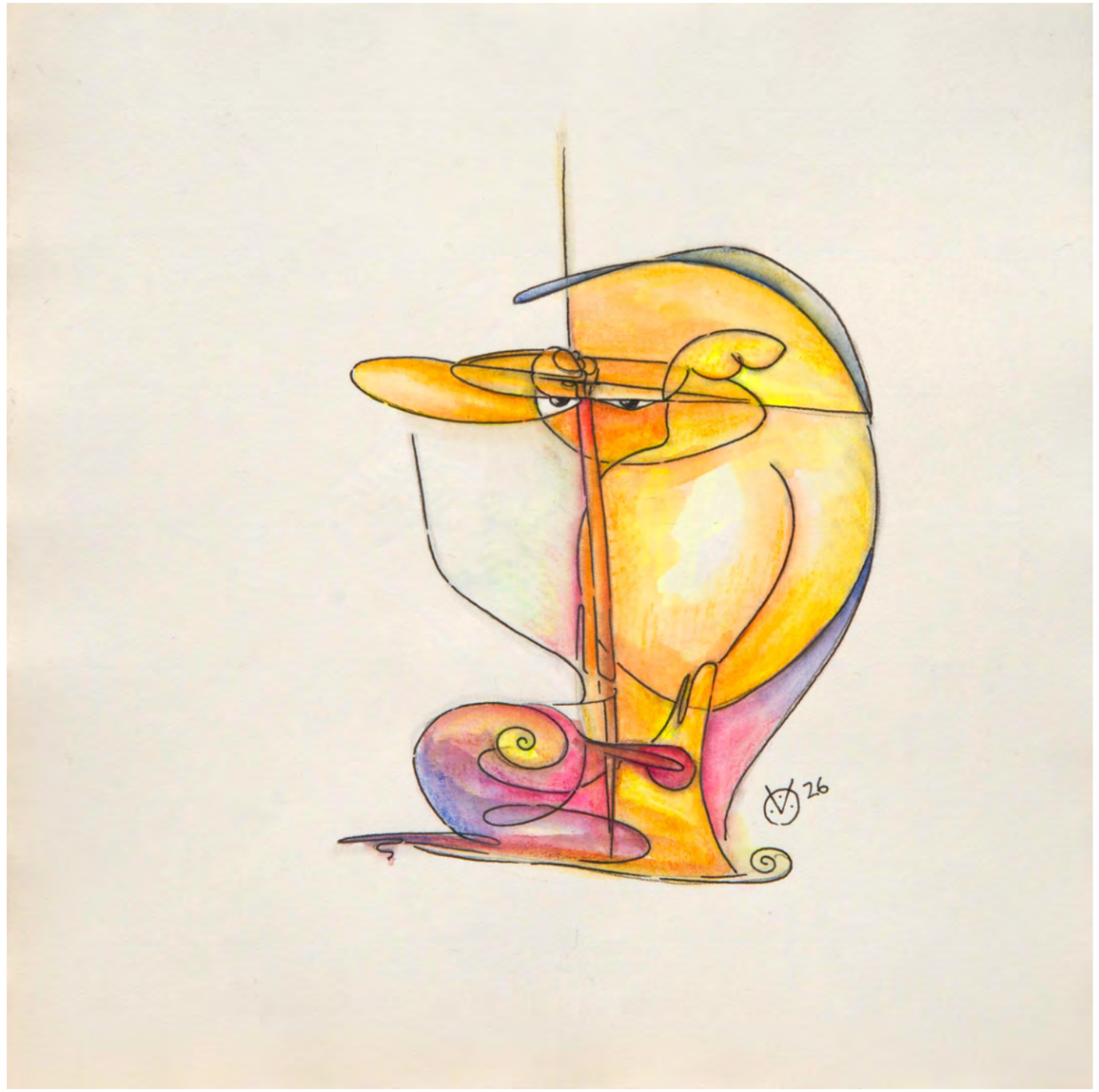
(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 13)

Ich dimme mein Licht auf Kerzenschein und betrete den formlosen Raum der Formen. Es ist die perfekte Einsamkeit, in der sich langsam neben mir ein zweites Wesen spürbar macht. Ein einsames Wesen, was ein anderes in sich aufnehmen will, weil es aus sich heraus nicht existieren kann. Der Wunsch eins zu sein ist so entartet, so verfemt, dass von einer höheren Ebene um Verständnis gebeten wird. Denn hinter all dem liegt so ein tiefer Schmerz, so eine Hoffnungslosigkeit, so eine Zersplitterung des Seins des Gesamten.

Wie ein Vampir saugt es an meiner Lebensenergie. Mit jedem Schluck nimmt es mich mehr in Besitz. Diese Dominanz vermeintlicher Liebe, fühlt sich einfach nicht richtig an. „Stopp, das ist nicht deins!“ schreie ich lauthals in den dunklen Raum. Erschrocken von meiner Präsenz lässt es von mir ab. Der blutige Nebel um mich herum lichtet sich und ein zerquetschtes Herz bleibt zurück. Ich will es begraben und mit ihm die universelle Unterdrückung.

Raus aus der Dominanz. Schenkt mir eine andere Form, Raum und Vertrauen. Es ist die bedingungslose Liebe. Ein riesiger Schutz, der mit dem physischen Körper meiner Mutter verbunden ist. Diese Liebe, diese Energie, die auf mich aufpasst, mich nie mehr verlässt. Nicht als Form, nicht als Name. Für immer in meinem Herzen blüht.

(In ewiger Liebe zu meiner Mutter)



DURCH DEN SCHMERZ

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 14)

Wie komme ich jemals auch nur in die Nähe meiner ausgemalten Vollkommenheit, wenn ich mir immer wieder selbst im Weg stehe? Gehört das so oder so, oder doch lieber so? Was muss ich tun um geliebt zu werden? Warum kann ich nicht einfach glücklich sein? Ist das vielleicht der Auslöser für mein Leid? „Oh man, ich werde müde auf der Suche nach den Fehlern in meinem System."

Shamia – das höhere Bewusstsein, legt ihre Flügel sanft um mich und spricht liebevoll: „Du bist immer heil! Beende die Suche nach den Fehlern und fang an deine Vollkommenheit zu spüren. Es ist gut, dass du deine tiefe Zersplitterung erkennst. Jetzt heisst es, diese Splitter wieder einzusammeln, die du auf deiner langen, langen Reise verloren hast.

„Bist du bereit? Dann reisen wir mit dem Echo der Vergangenheit zum Ursprung jeder einzelnen Spaltung. Dort sammeln wir die verlorenen Anteile ein und vereinigen mit jedem Anteil dein inneres Königreich! Das klingt einfach, ist aber ein intensiver und kraftzehrender Prozess." Etwas kleinlaut füge ich hinzu: „Und wenn sie nicht gestorben sind …" Shamia schmunzelt und ergänzt: „… dann haben sie wohl das Unmögliche möglich gemacht."

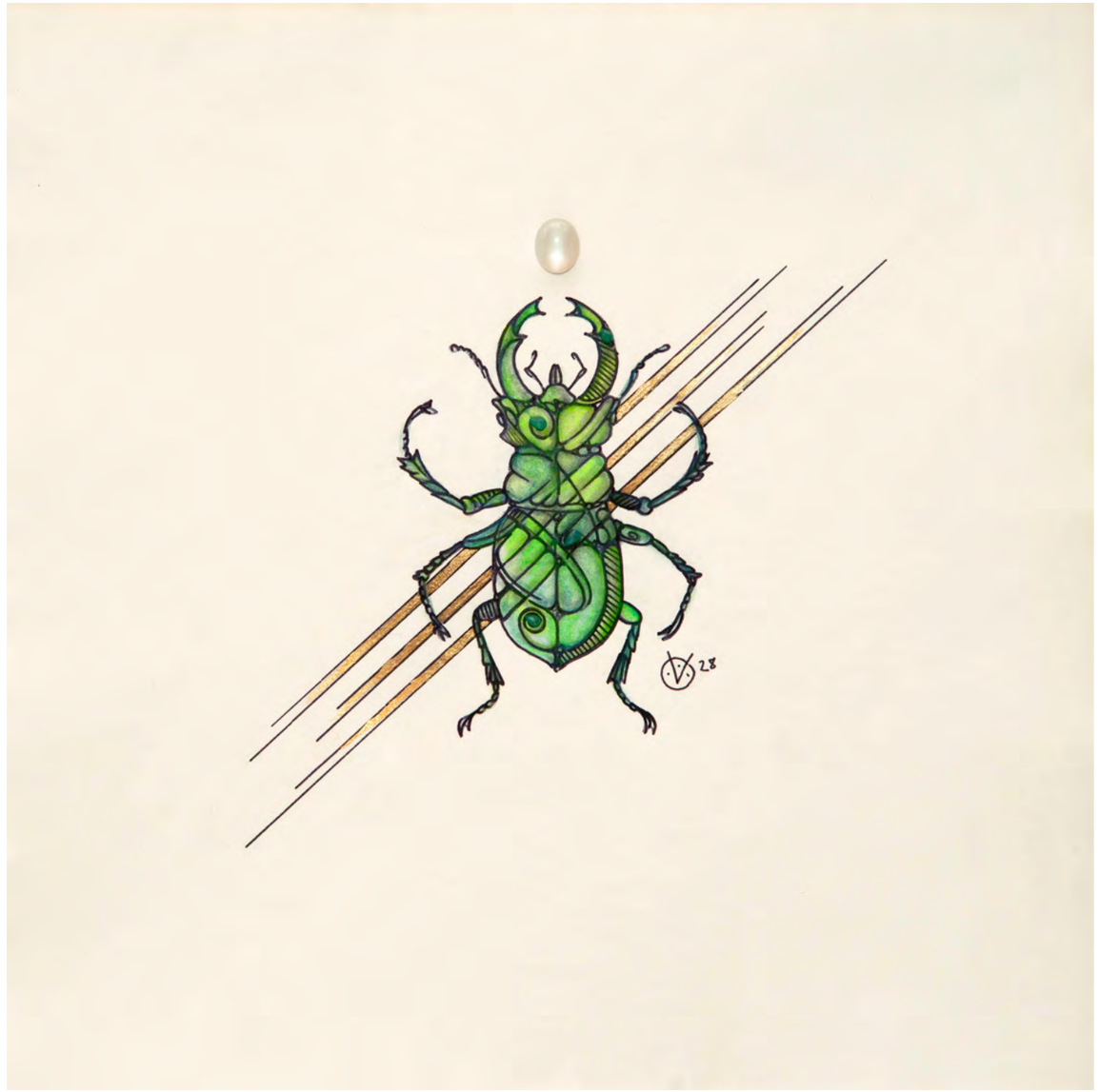
KOKS-KASPER

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 15)

Das Echo der Vergangenheit spult einen Wimpernschlag zurück und spuckt mich an meiner ersten Haltestelle aus. Drogenkonsum und Größenwahn steht über mir auf einer grell leuchtenden Reklametafel. Wie in einem Déjà-vu sehe ich die Nächte exzessiver Partys an mir vorbeiziehen. Alkohol gepaart mit weißen Lines, die mich wie der Mittelstreifen auf dem Weg zur Hölle begleiten. Schon längst hat mich mein Blackout-Gefährte eisern in der Hand. Wie ein Zuschauer sitze ich in den hinteren Reihen. Ein Monster von Hass gesteuerter Energie rauscht an mir vorbei. Tritt ein paar Telefonzellen ein, attackiert mit seinen Fäusten Ampelkästen und eine wutentbrannte Stimme schallt aus im heraus „Ihr Höllensöhne, fickt euch alle!“. Weitere Hasstiraden füllen die leeren Gassen. Es gibt keinen Widerspruch.

Zuhause reingestolpert, wühle ich mich durch den Gang ins Schlafzimmer. Eine Pfeife mit Dope gibt mir den Rest und ich drehe mich ins Kopfkissen. Gefühlt ein Atemzug später übernimmt wieder mein Kokain verseuchter Körper die Vorherrschaft. Ich stehe Senkrecht im Bett. Waren es am Anfang des Abends noch göttliche Thesen die mir zuflogen, sachlich sortiert, so wie sie kein Mensch vor mir empfangen haben kann. Ist es jetzt ein Hurrikane an wirren Gedankenfetzen, der auf mich einstürmt. Eine Sturzfontäne an Blut ergießt sich aus meiner Nase. Zitternd sitze ich in meinem Bett und der ganze Raum bebt. Kein Gedanke ist greifbar. Der Größenwahn hat über mir die Manschette geöffnet und das gesamte Wissen des Universums scheint ungebremst auf mich hereinzubrechen. Mich zerreißt es und ich sehne mich nach Ruhe, wenn es sein muss, auch die letzte.

Als Beobachter dieser zutiefst erschreckenden Erfahrung wird mir nun klar was geschieht. Hier scheint es keinen Halt mehr zu geben, auf meinem Horrortrip, der mich geradewegs und ungebremst über die Leitplanken katapultiert. Eine sanfte Stimme neben mir schaltet sich ein, es ist Shamia – das höhere Bewusstsein. „Ja, nun weißt du, was dir geschehen ist. Dein Erdenleben hat dich eingeholt und du liegst im Sterben.” Zitternd am ganzen Körper frage ich: „Warum? Warum jetzt? Warum ich?” Shamia antwortet: „Weil du auf deinem Trip etwas gesehen hast, was du so nicht sehen solltest.” Sie nimmt mich sanft in den Arm und meint: „Fürs Erste befreien wir deinen Verstand vom Größenwahn. Dann ziehen wir weiter in die Vergangenheit, damit du die Verbindung zu den Geheimnissen in dir erkennst, um dich vor dem Tod und vielleicht die ganze Menschheit vor sich selbst zu retten.”



ZUM KRIEGER GEBOREN

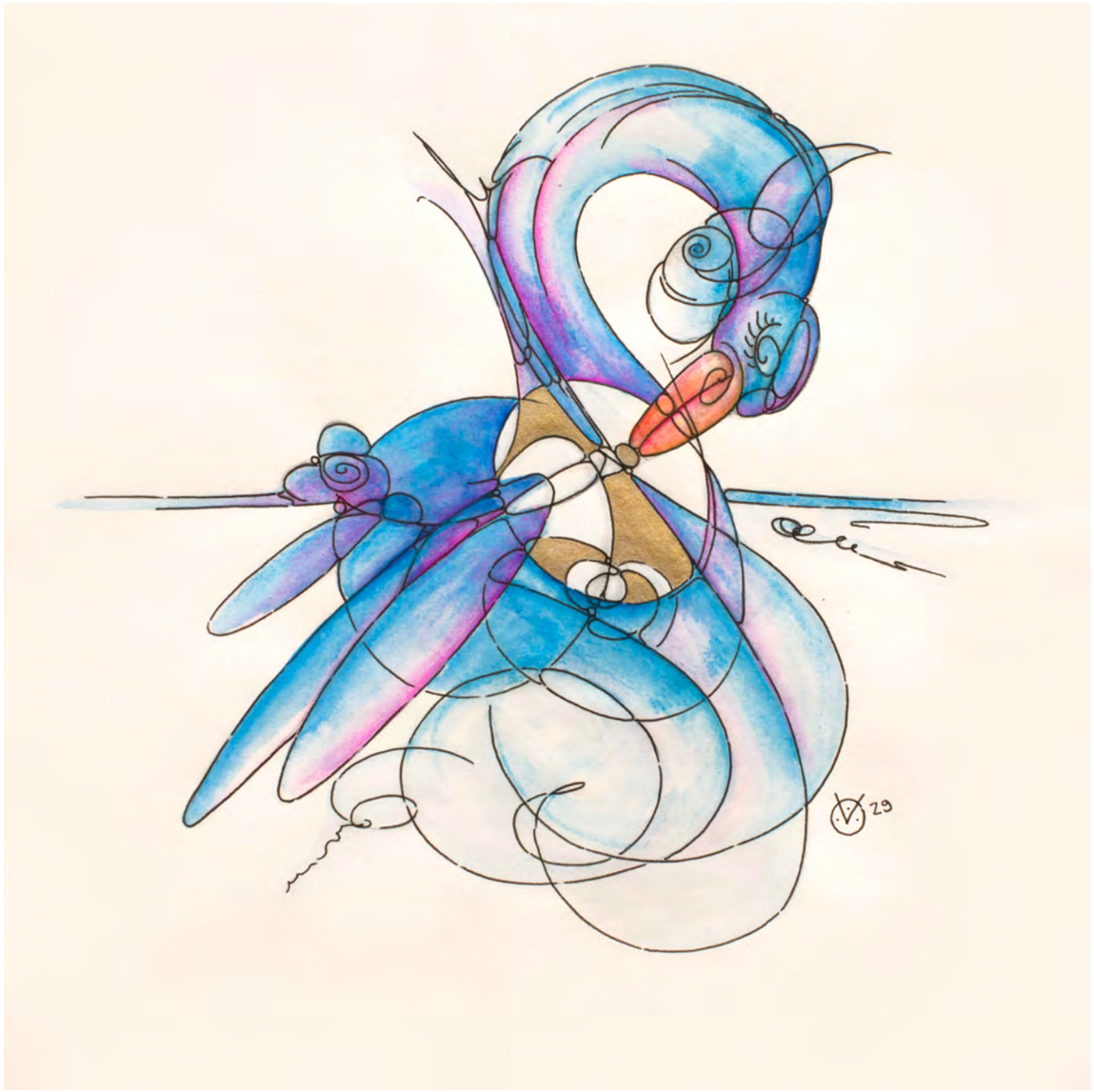
(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 16)

Das Echo der Vergangenheit bringt mich in eine Zeit, die sehr, sehr weit zurückliegt. Dort werde ich als Sohn geboren, mit einem großen Geheimnis zu meiner Entstehung. Denn mein Vater bei dem ich aufwachse, ist nicht mein leiblicher Vater. Dieses Geheimnis trägt meine Mutter mit sich und ist heil froh, dass ein angesehener Mann des Dorfes, sie um ihre Hand anhält. Und nach meiner Geburt nimmt mich mein Ziehvater so auf, als wäre ich sein eigener Sohn. Er nimmt mich an, als das Seinige und gibt all seine Liebe und sein Wissen an mich weiter. Darüber ist meine Mutter in einer tiefen Dankbarkeit, auch wenn ihr Herz diesem Mann nicht wirklich gehört. Ihr Herz gehört demjenigen, der mich gezeugt hat. Aber darüber wird still geschwiegen.

In diesem kleinen Dorf in dem ich aufwachse ist viel Freundschaft und Liebe untereinander zu spüren. Viel Vertrauen, man kennt sich, man hilft sich gegenseitig. Und diese Menschen freuen sich sehr über die Verbindung meiner Mutter zu meinem Vater, denn mein Vater ist ein sehr beliebter Mensch in dieser Gemeinschaft. Sie Vertrauen ihm und seinem Urteil, seinen Worten. Das hat man bei seinem Vater schon getan, bei ihm und das wird man auch bei mir tun, in der Position des Bürgermeisters. Einer der sich voll und ganz für die Gemeinschaft einsetzt.

Ich werde in dem Glauben erzogen, dass meine Eltern auch meine Eltern sind. Es ist ein stilles Geheimnis das die zwei wissen und das auch nie nach draussen kommen darf. So wachse ich auf, in dieser Gemeinschaft, in der ich viel Liebe bekomme und viel Freude habe. Ich bin glücklich und zufrieden. Und ich empfinde eine ganz große Verbindung zu meinem Vater. Ich bewundere ihn sehr, für alles was er ist. Er ist mein großes Vorbild. Er hat Zeit für mich, hört mir zu, er nimmt mich ernst, hat ein offnes Ohr für mich, unterstützt mich und ich spüre das er mich sehr liebt. Und diese Verbindung zu meinem Vater und zu meiner Mutter weckt ein tiefes und festes Vertrauen in mir. Es ist ein Lebensvertrauen. Meine Eltern sind wie zwei Säulen für mich, die mich ganz leicht in das Leben gleiten lassen. Ich fühle mich geborgen, geliebt und ich vertraue meinen Eltern blind.

(Liebste Claudia, danke für die Welt, die Du mir geöffnet hast)



IM GOLDENEN EI

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 17)

Ich strebe sehr nach dem was mein Vater macht. Ich strebe danach, so zu sein wie er, weil er mir imponiert und gefällt. Denn wohin ich ins Dorf gehe, man behandelt mich freundlich. Ich bin der Sohn von ... und dass macht mich stolz. Ich bekomme einen Vertrauensvorschuss von den Menschen, ohne das ich etwas dafür tun muss. Und das spannende ist schon, dass mir das bewusst ist. Auch meine Mutter ist dankbar und froh, weil sie auch sieht, wie ich aufwachse. Es ist ein ganz anderes Aufwachsen, als es sonst gewesen wäre. Wenn sie das so sieht, wie die Menschen mich annehmen und wertschätzen, einfach weil ich bin, wie ich bin. Dadurch ist schon viel Dankbarkeit in ihr über den Weg, den sie gegangen ist. Das sie es genau richtig gemacht hat. Meine Mutter, ist meinem Vater unendlich dankbar, dass er mich und sie bedingungslos angenommen hat. Ohne Fragen zu stellen, ohne ihr jemals einen Vorwurf zu machen.

Die Jahre ziehen ins Land. Meine Mutter und mein Vater verdrängen das große Geheimnis um meine Herkunft. Es ist einfach nicht mehr präsent, dass ich nicht das gemeinsame Kind meiner Eltern bin. Und so würde man sagen, wenn man alles betrachtet, dass ich ein sehr glückliches Kind bin. Mit zwei wunderbaren Eltern, mit vielen Freunden. Ich bin wahnsinnig gerne an der Seite meines Vaters und begleite ihn jeden Tag. Ich spüre wie er das macht, wie er mit den Menschen umgeht. Jeden Tag kommen Menschen zu ihm und fragen ihn um Rat. Fragen ihn, was sie tun sollen, wie sie handeln sollen. Und mein Vater nimmt diese Themen sehr ernst. Es ist nicht so, dass er etwas pauschales sagt, oder sich nebenher damit beschäftigt. Es ist so schön, weil er sich in die Anliegen der Bürger hinein fühlt und dann den Menschen eine Antwort mitgibt. Eine Antwort, die wichtig ist für die Menschen. Und ja, ich bin stolz darauf, einmal Menschen so zu begleiten, wie es mein Vater tut.

Egal zu wem ich in diesem Dorf komme, die Menschen freuen sich auf mich. Es gibt niemanden, der mir nicht gut gesonnen ist. Es gibt niemanden, der meine Familie nicht wertschätzt. In diesem Vertrauen wachse ich auf. Ja, Vertrauen ist mir sehr wichtig. Meine Eltern sagen auch immer, dass man nicht lügen soll. Das ist ein ganz hoher Wert, dass man ehrlich ist. Und immer wenn das meine Eltern sagen, dann nicke ich wohlwollend und eheerzeugend. Denn das ist für mich wichtig. Ehrlichkeit ist für mich ganz, ganz wichtig.

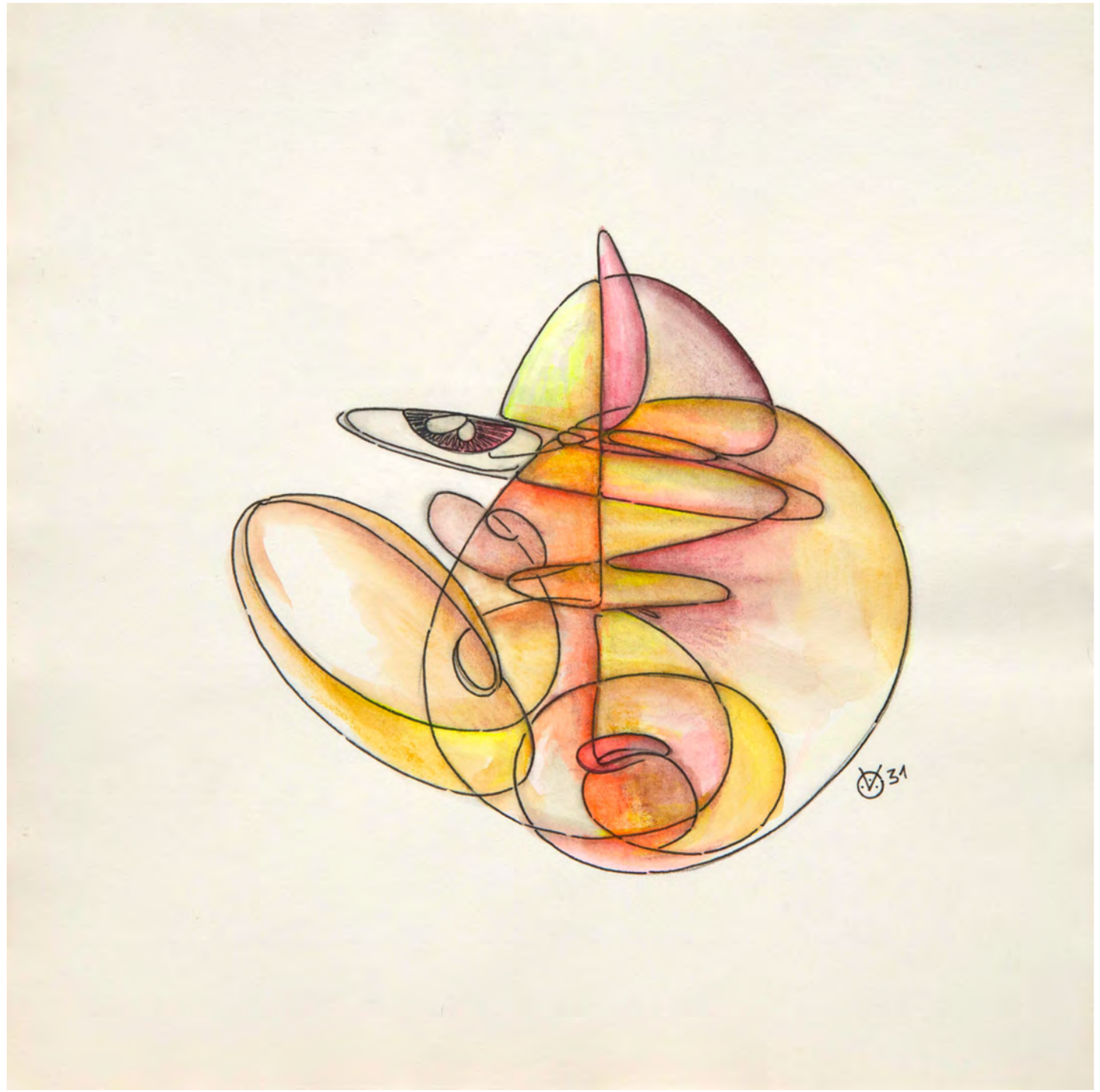
ZUM MANN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 18)

Mein Vater spürt, dass ich eine ganz große Kraft in mir trage. Er fördert sie und macht mich über seinen Stolz zu einem sehr selbstbewussten jungen Mann. Aus dieser Position heraus, nehme ich mir auch meine Frau. Es ist ein Mädchen, das ich schon sehr lange liebe. Und ihr mache ihr den Hof, bis sie mich erhört. Ich bin unfassbar glücklich so einen Menschen an meiner Seite zu haben. Mein Weg ist eigentlich richtig vorgezeichnet. Ich fühle mich wohl in der Gesellschaft, in der ich bin. In der ich schon ein bisschen die Position meines Vaters übernehme. Denn mittlerweile kommen die jüngeren Leute zu mir und fragen mich um Rat. Fragen mich um Hilfe und Unterstützung. Trotzdem spreche ich alles mit meinem Vater ab. Ich vergöttere meinen Vater, vergöttere es, so wie er ist. Die Warmherzigkeit, die er in sich trägt. Die Worte, die er spricht. Er ist für mich ein ganz großes Vorbild. Und ich liebe ihn sehr.

So geht meine Reise weiter. Mit Anfang meiner 20er bin ich zu einem sehr reifen Mann herangewachsen. Soweit, dass ich mit meiner Frau ein eigenes Kind bekomme. Mein Vater ist ganz stolz auf mich. Es ist einer der ganz schönen Momente, in der die Innigkeit zwischen meinem Vater und mir zu spüren ist. Wenn wir es genau betrachten, ist es ein perfekter Moment. Ich höre im Hintergrund meine Frau mit meiner Mutter lachen und mein kleiner Sohn stimmt ebenfalls mit ein. Mein Vater, der den Arm um mich legt, und ich spüre so ein großes Maß an Geborgenheit und Liebe in mir.

Und manchmal ändert sich die Welt in solchen Momenten. Denn wir bekommen Besuch. Ein Reiter kommt vorbei. Ein Mann, den ich noch nie gesehen habe. Er ist reich gekleidet. Und er reitet durch dieses Dorf. Er fragt nach dem Namen meiner Mutter. Als ich diesen Mann sehe, bleibt mir fast mein Herz stehen. Denn dieser Mann sieht aus wie ich. Er steigt von seinem Pferd und sieht mich an. Wir beide werden kreidebleich. Es ist so, als ob ich in mein eigenes Spiegelbild blicke, nur älter. Meine Mutter kommt aus dem Haus, auch sie wird bleich. Auch mein Vater wirkt erschrocken. Meine Mutter sieht diesen Mann an und er sieht sie an. Er sagt: „das ist mein Sohn“. Vollkommen verwirrt blicke ich zu meinem Vater. Auch er hat keine Farbe mehr im Gesicht. Stille um mich herum. Meine Mutter bricht in Tränen aus. Mein Vater ist entsetzt. Und der fremde Mann sieht aus wie ich. „Was hat das zu bedeuten. Verdammt, was hat das zu bedeuten?“



AUFBRUCH

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 19)

Ich befinde mich in einem Schockzustand. Meine Mutter kommt auf mich zu und meint, dass es ihr leid tut. Dass sie mir die Wahrheit eigentlich nie sagen wollte. Ich schüttle ihre Hand ab. Mir wird bewusst, dass die Menschen, die ich liebe, mich belogen haben. Ich spüre, dieser fremde Mann muss mein Vater sein. Es ist nicht nur die Ähnlichkeit, die wir am Körper und im Gesicht tragen, sondern das spürt auch mein Herz. Wer immer dieser Fremde ist, eines ist klar, er hat mich gezeugt.

Eine tiefe Enttäuschung über diese große Lüge kommt in mir auf. Die Lüge, die sich über mein Leben legt. Mir wird der Boden unter den Füssen weggezogen und es trifft mich zutiefst. Ich will mit keinem mehr reden. Das Einzigste was ich noch von meiner Mutter wissen will ist, ob dieser Mann hier mein Vater ist? Ihre Antwort lautet ja! Ich bin wahnsinnig enttäuscht von meinen Eltern, wahnsinnig enttäuscht von dieser Lüge. Es ist so, als ob man mir meine ganze Welt zerstört. Als ob sich mit dieser Lüge meine Liebe auflöst.

Auch meine Frau ist mit dem Kind in der Nähe und frägt mich, was das alles zu bedeuten hat? Ich kann es ihr nicht beantworten. Ich spüre einen großen Schmerz in mir und eine Wut. Ich habe meinen Eltern so sehr vertraut, doch sie haben mich belogen. Mein Vater ist gar nicht mein Vater und das schmerzt unglaublich. Meine tragenden Säulen brechen zusammen. Meine Frau schaut mich an und meint: „erkläre mir das bitte! Wusstest du etwas davon?“ Sie spürt dass sich was verändert, mit dem sie nicht umgehen kann. Aber ich bin so in meinem eigenen Schmerz, dass ich ihre Sorgen und Ängste nicht sehen kann. Das Einzigste in mir, ist Hass, Wut und Zorn. Und in dem Moment, als sie ihre Frage wiederholt, schubse ich sie von mir weg. Sie fällt mit meinem Sohn auf dem Arm hin. Ich erschrecke, da ich das nicht wollte. Mir fehlt die Kraft auf sie zuzugehen, ihr aufzuhelfen. Ich will von all dem gar nichts mehr hören. Ich packe meine Sachen und gehe weg. Der Schmerz und Zorn übermannen mich. Ich gehe und gehe. Ehe ich mich versah, bin ich weit weg.

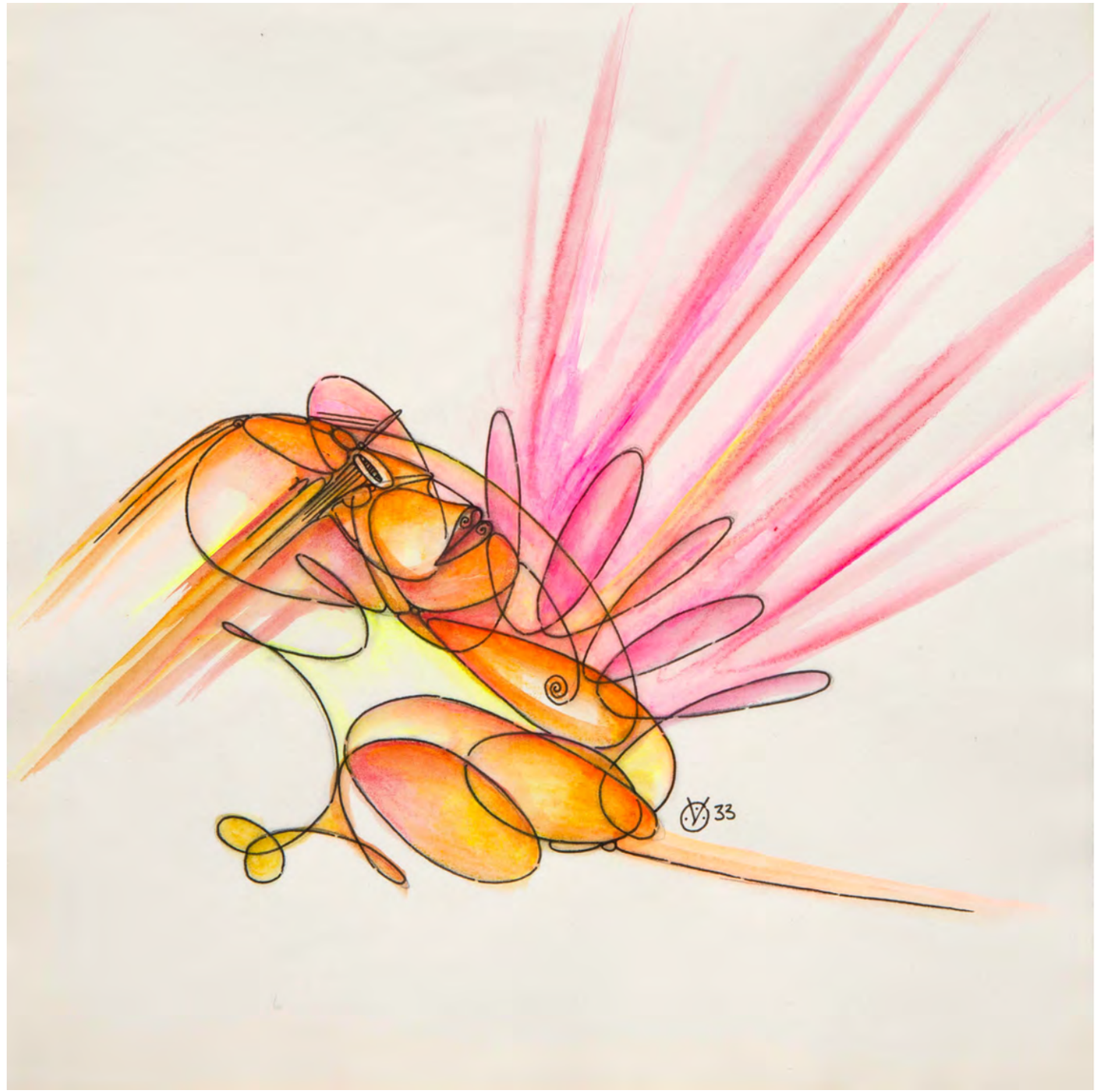
DER SÖLDNER

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 20)

Weit weg von zuhause, komme ich zu einem Hafen. Ohne an meine Familie zu denken, heuer ich hier an. Das Schiff soll mich weit wegbringen, von den Menschen, die gesagt haben, dass sie meine Eltern sind. Es ist ein unsagbarer Schmerz in mir, den ich hier in mir einsperre und der mich in ein anderes Land bringt. Ein Land, in dem man mir anbietet, ein Söldner zu sein. Ich nehme es an. In mir ist alles zerstört worden. Deshalb möchte ich jetzt alles zerstören. Und das tue ich, als der Söldner der ich bin. Ich nehme die Aufträge an, die man mir gibt. Als junger Mann schaffe ich mir in kürzester Zeit einen Namen. Einen Namen für meine Brutalität, die ich in mir trage und für alles was ich tue.

Unmengen an Wut, Hass und Verletzung sind in mir. Ich möchte, dass das auch die anderen Menschen spüren. Ich glaube, wenn ich anderen Menschen eine Verletzung zufüge, dann wird meine ein stückweit geringer. Deshalb nehme ich keine Rücksicht auf Menschen, auf Begebenheiten. Wenn mich jemand bezahlt, dann tue ich das, was es zu tun gibt. Ich hinterfrage es nicht und ich erfülle meinen Auftrag. Es ist so, dass ich die Gefühle der Liebe vollkommen versperre und die Gefühle des Hasses und der Wut vollkommen Lebe.

Ich ziehe in einen Krieg und sehr bald erhebe ich mich empor, heraus aus den einfachen Soldaten und Söldnern, hinein in eine Führungsposition. Alles, was ich aus dieser Position heraus tue, ist von meinem Hass geprägt. Und ich vernichte viel. Bei all dem, was ich vernichte ist es immer wieder ein Gefühl, dass es das braucht als Ausgleich, für das, was man mir angetan hat. Ich verdränge jeglichen Gedanken an die Liebe, die ich von meinen Eltern, meiner Frau und von meinem Sohn erfahren habe. In mir regiert die Verletzung, die Wut und der Hass.



VOM HASS VERZEHRT

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 21)

War ich zuvor die Liebe und das Vertrauen, so bin ich jetzt der Hass und die Wut. Meine Gabe ist es, bei jedem Menschen herauszufinden, was ihn sehr verletzt hat und das hole ich nach oben. Ich erinnere den Menschen daran und nähre es, damit er daraus handelt. Ich sammle eine Armee von Menschen um mich, die im Schmerz sind und für Geld andere töten, missbrauchen, Dörfer niederbrennen. Meine tiefe Verletzung und den Hass, sähe ich über das Land und das tue ich mit meiner ganzen Kraft.

Ich suche immer wieder den Tod, doch er hält mich am Leben. Ich kenne keine Gefahr und auch keinen Schmerz. Man bewundert mich dafür. Ich werde legendär. Der Mann mit der meisten Kraft. Aber eigentlich ist es nur Trauer und Zorn. In meinem Innersten habe ich längst erkannt, dass da Hass darin ist. Habe längst erkannt, dass ich vielleicht einen Fehler gemacht habe. Und ja, da ist eine ganz tiefe Schuld, dass ich meine Frau und meinen Sohn verlassen habe. Aber ich bin nicht mutig genug wieder zurückzukehren. Ich habe nicht den Mut mich dem zu stellen, über viele Jahre. Immer wieder fordere ich den Tod heraus, der mir aber nicht begegnet.

Die Menschen sind erstaunt, dass es mich nicht trifft. Aber das Schicksal lässt mich am Leben. So handele ich viele Jahre aus diesem Schmerz heraus, bis auch dort der Krieg vorbei ist. Mein Leben wird ein stilleres. Es wäre jetzt vielleicht die Zeit umzukehren, aber das kann ich nicht. So bleibe ich in dem Land, was nicht meine Heimat ist, bleibe alleine, vertraue niemanden. Vergehe mich in Wort und Giftigkeit und handle jeden Moment aus meinem Schmerz heraus. Und irgendwann kommt auch für mich der Moment des Sterbens. Auf alles was ich zurückblicken kann ist Verwüstung und die vielen Menschen denen ich etwas angetan habe.

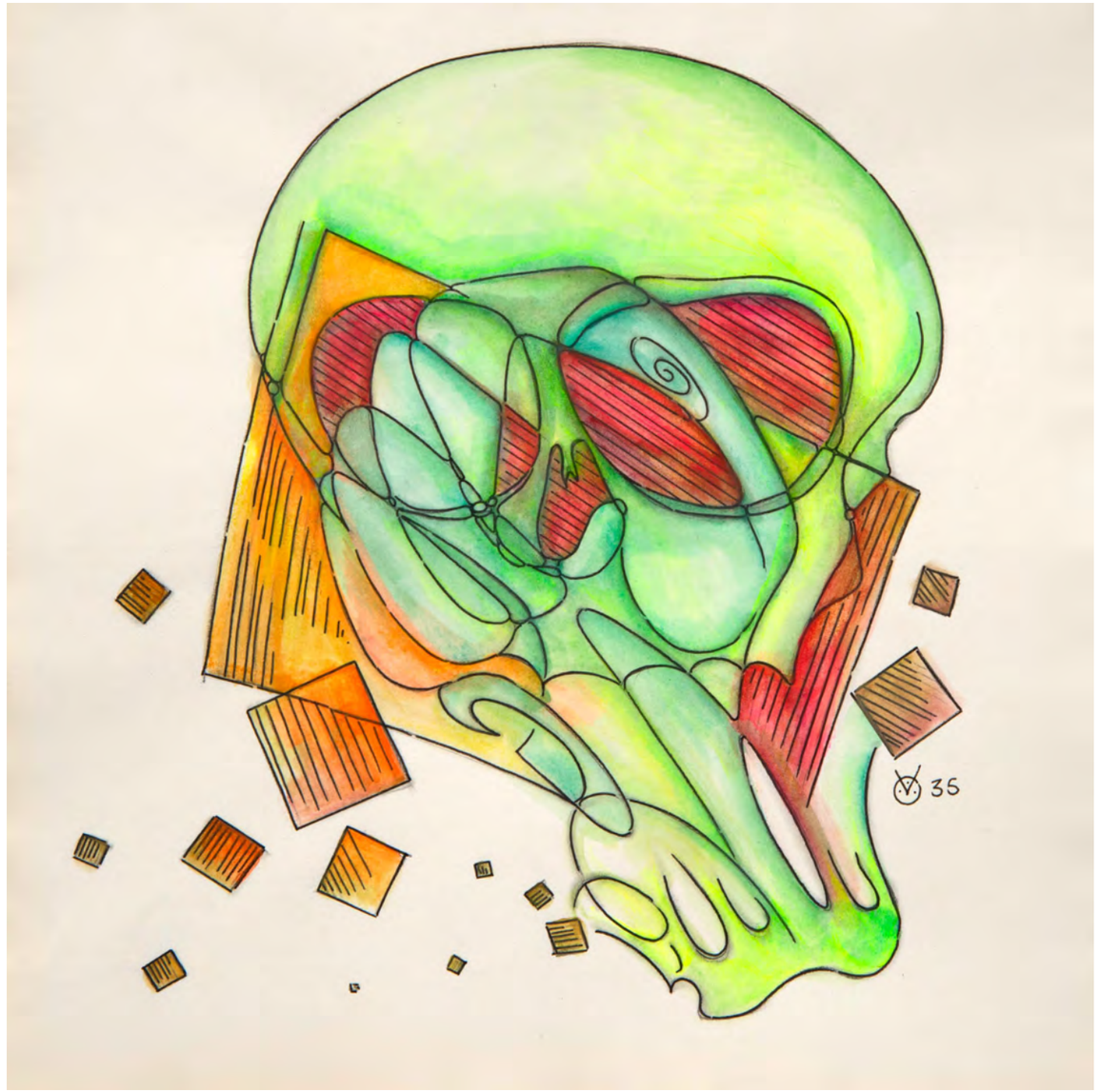
LEBENSFILM

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 22)

Immer wenn wir sterben, gehen wir auf eine andere Ebene. Hier zeigt sich uns der Film unseres Lebens. Wir sehen alles was wir getan haben, mit allem was unsere Taten auslösten. Ich sehe wieviel Schmerz ich gebracht habe. Und das nicht nur bei den Menschen bei denen ich als Söldner war, sondern auch meiner Ursprungsfamilie. Sowohl meine Mutter, als auch mein Vater sind an einem gebrochenen Herzen gestorben. Meine Frau, die ich zurückgelassen habe, die das überhaupt nicht verstanden hat, ist alleine geblieben. Auch mein Sohn ist mit dem Glauben aufgewachsen, dass er vom Vater verstoßen und mit einer gebrochenen Mutter zurückgelassen wurde.

Ich spüre Shamia – das höhere Bewusstsein – neben mir stehen. Sie spricht: „Hier in diesem Raum, in diesem Rahmen, darfst du wieder etwas gutmachen.“ Ich drehe mich mit Tränen in den Augen zu ihr: „Ich spüre so eine tiefe Angst vor Verletzung. Angst vor dieser unbändigen Wut, die sich tief in mir verankert hat. Und da ist noch diese tiefe Schuld, über all das, was ich getan habe.“ Shamia tröstet mich und meint: „Diese große Kraft, hat sich mit der Zerstörung in diesem Leben gekoppelt. Natürlich kannst du diese Energie auch für die Liebe einsetzen. Aber das ist nicht mehr in deinem System. Da ist die Angst vor Zerstörung. Und deshalb hast du das verschlossen. Du hast es dir bis zum heutigen Tag nicht zugetraut, dir nicht vertraut, zurück in deine volle Kraft zu gehen.“

Ich drehe mich weg und sage: „Ja, ich spüre die große Angst. Eine große Angst, Menschen Schmerz und Leid zuzufügen.“ Shamia lässt silberglitzerndes Licht über mich fließen. Licht aus der höchsten göttlichen Ebene. Licht der Reinigung. Mein ganzer Körper wird von diesem Licht erfüllt. Es bringt Ruhe in mich, und mir wird klar, dass ich die Kraft in mir für den Krieg missbraucht habe, die Zerstörung, nicht für die Liebe. Ich drehe mich wieder zu Shamai und sage: „Ich will es wieder gut machen und wenn ich diese Energie in mir trage, will ich sie wieder hervorrufen. Und ich werde sie nur noch für die Liebe einsetzen.“ Shamia nickt: „So soll es sein.“ Mit meinem Versprechen nur noch aus Liebe zu handeln, holen wir meine verlorenen Seelenanteile zurück. Und schon geht es weiter, mit dem Echo der Vergangenheit bereiten wir uns auf den nächsten Zeitsprung vor. Erschöpft frage ich mich, was wohl als Nächstes kommen mag.



DÄMONENFÜTTERUNG

Die Dämonenfütterung ist eine altüberlieferte Methode des tibetischen Phät, einer spirituellen Richtung des Buddhismus. In einfachen Schritten lehrt sie uns, sich inneren Konflikten aus Krankheit, Angst und Liebe zu stellen, um Erkenntnis und Freiheit fürs Leben zu erlangen.

Wie die furchteinflößenden Dämonen an den Eingängen buddhistischer Tempel lauern, hindern uns Ängste, Hass, Sehnsucht und Selbstzweifel an einem freien und achtsamen Leben. Nur wer durch sie hindurch geht, gelangt an einen heiligen Ort – oder anders gesagt – die Befreiung vom Leiden findest Du in Dir selbst.

Jeder Anfang ist Erkennen. Im ersten Schritt wird der Dämon lokalisiert, indem wir suchen, was wir fürchten: Selbsthass, Perfektionismus, Eifersucht und Wut sind dem Dämon eigen. Wir lassen es zu, seine Gestalt vor unserem inneren Auge zu entfalten und nehmen diese selbst an, um zu verstehen, wonach er dürstet. Im nächsten Schritt werden wir dieser Nektar und nähren ihn, bis er satt ist. Der Dämon und die in ihm gebundene Energie verwandeln sich in einen Verbündeten, der uns Schutz, Kraft und zuletzt ein Leben in offenem Gewahrsam ermöglicht.

(Danke liebe Maren für deine Worte)

HERZÖFFNUNG

„Fühlen. Fühlen. Fühlen.“

(Von Herzen ein grenzenloses Dankeschön an LebenskraftPro und die Happy 13)

PS. Mein persönliches Learning:
„Erkennen. Annehmen. Loslassen.“

SEELENSPIEGEL

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 23)

Fern jeglicher Erwartung, lasse ich meiner Vorfreude freien Lauf. Gemeinsam schweben wir durch einen Gang mit 1000 Türen. Eine magische Schwingung dreht mich ein und ich darf eine der vielen Tore öffnen, mit dem Bewusstsein, gleich heiliges zu erleben. Denn heute, so wurde es mir gesagt, darf ich meiner Seelenpartnerin begegnen. Ein galaktischer Raum lacht mir hinter dem Tor entgegen. Mit den Mustern und Farben eines orientalischen Teppichs auf LSD, scheint alles in Bewegung, um im nächsten Moment vollkommen still zu stehen. Zeit und Raum fließen in einem faszinierenden Wechselspiel ineinander. Demütig trete ich ein. Der flüssige Teppich unter mir, lässt mich schweben. Jeder Moment ein kosmisches Geschenk von Liebe umhüllt. „Wo bist du? Ich kann dich schon spüren!“ funkt mein flirrendes Herz in das Hier und Jetzt. Es funkt zurück: „Hier bei dir, schon immer und ewig!“ Ein Gefühl der höchsten Freude durchflutet mich. Fest an meiner Seite, den Kopf an meine Schulter gelehnt, schmiegt sich eine Lichtgestalt an mich. Ein durch und durch kristalliner Körper, in dem sich alles widerspiegelt, Raum, Zeit und der grenzenlose Sternenhimmel über uns. Dieser Frieden, diese Liebe. Auf ihrer Stirn ein weit geöffnetes Auge. Klar und wachsam blickt es mir entgegen.

Ein breites Grinsen zieht sich über mein Gesicht. „Da bist du ja. Ich wusste das es dich gibt und doch fühle ich mich dir jetzt so nah, wie nie.“ Als wären wir schon immer gemeinsam gereist, spüre ich etwas Vollkommenes in mir. So etwas wie Adam und Eva in ihrer ursprünglichsten Form. Wortlos lädt sie mich ein, unsere Ganzheit noch intensiver zu spüren. Beflügelt verlasse ich meinen Körper und nehme behutsam in ihrem kristallinen Tempel platz. Wow, was für eine Ruhe, was für eine Verbundenheit. Ich spüre die bedingungslose Liebe meiner Seelenschwester. Behutsam blicke ich durch ihr drittes Auge. Es zeigt mir mein Gesicht, wie ich anmutig in die Ferne blicke. Das berührt mich tief, mich so zu sehen, in meiner vollkommen Schönheit. Ich sehe ein weit geöffnetes Auge, dass wie ein Adlerauge in die Ferne blickt. Und ich sehe ein trübes, blindes Auge mit dem Blick nach Innen. In beide Richtungen über alle Grenzen hinaus. Mich so zu sehen, aus dem Blickwinkel meiner Seelenschwester trägt die Vollkommenheit in sich.

Nun spüre ich auch wo die Hand meiner Seelenschwester liegt. Sie ist tief mit meinem Herzen verbunden. Ein stetiger Fluss von Licht und Schatten fließt von meinem Herzen ab, durch sie hindurch und wieder zurück in den ewigen Kreislauf. Wir ergänzen uns zu einer Einheit metaphysischer Energie, die das kosmische Gleichgewicht hält. Was für eine atemberaubende Erfahrung. Kurz frage ich mich, bin das alles noch ich. Und wie weit darf ich noch gehen um nicht voll und ganz meinen Verstand zu verlieren. Beruhigend schlägt mein Herz und teilt mir mit: „Du darfst diese kosmische Größe erfahren und mit ihr wachsen. Und sei dir gewiss, ich halte den Raum für dich und deinen Verstand. Gemeinsam dürfen wir auch noch einen Schritt weitergehen.“ Da erblicke ich eine große Kristallkugel auf einem Stab, dieser wird gehalten von meiner Hand. Ein viertes Auge, so kommt es mir in den Sinn. Mein Herz spricht: „Ja, liebster Gratwanderer, du bist ein Hüter des kosmischen Gleichgewichtes und dieses Auge verleiht dir die Gabe alles, und damit meine ich alles zu erkennen, bedingungslos anzunehmen und wieder loszulassen.“ Es verbindet dich mit den höchsten Gefilden, den dunkelsten Grotten und verleiht dir die Macht aus allen nur erdenklichen Quellen zu schöpfen. Jetzt wird es mir doch etwas mulmig bei all dieser Größe und Macht. Da war doch was. Ich erinnere mich zurück an mein Versprechen diese große Kraft nur noch für die Liebe einzusetzen. Also erlaube ich mir in diesem Moment, mich voll und ganz anzunehmen, mit allem was ist und was nicht ist.

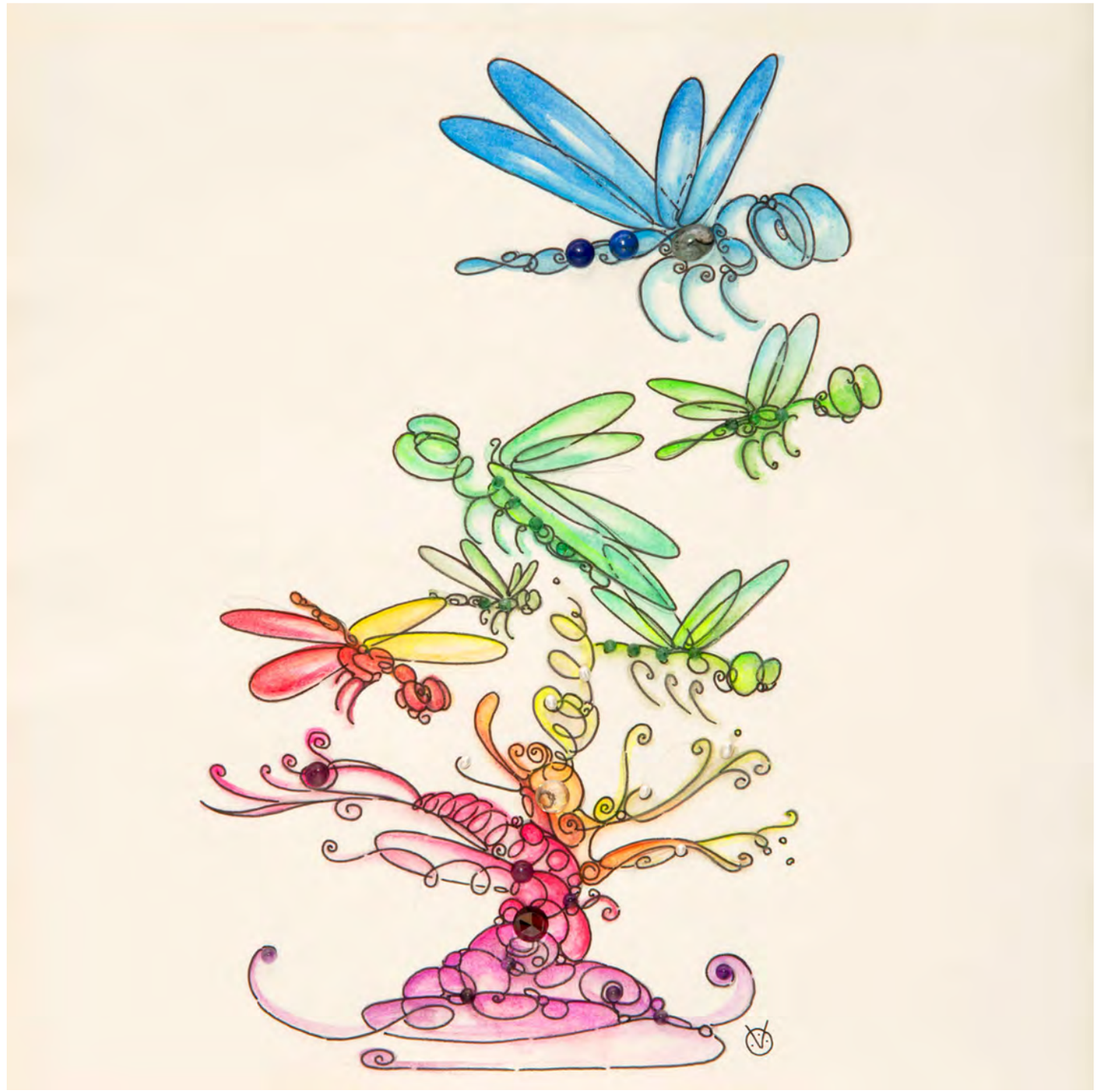
(Danke an Alle, die mich auf dieser spannenden Reise begleiten)

UR-KRAFT

Wie jeden Morgen auf dem Weg zur Arbeit, steige ich in die U5 Richtung Königsplatz ein. Vollkommen zugedröhnt von meiner Frühstückspfeife, nehme ich mir einen der wenigen freien Plätze in der Bahn. Die Musik, die aus meinen In-Ears dröhnt, hält jegliches Außengeräusch von mir fern. Doch heute scheint es ungewöhnlich still zu sein. Ich blicke in leere, verängstigte Gesichter. Und auf einmal bricht ein lautes Geschrei in meine kleine heile Welt. Ich scanne das Abteil und will die beängstigende Geräuschquelle ausmachen. Ich stelle meine Musik auf stumm und lausche von Adrenalin gepusht ins Abteil. Kleinlaute Wortfetzen setze ich zu einem Satz zusammen. „Jetzt lassen sie doch den Mensch in Ruhe!“ Und da steht er auf — ein Bär von Mann. Schwankend erscheint er hinter der Trennwand. Deutet mit seiner Pranke in Richtung Fenster und schreit angetrunken. „Wir steigen jetzt aus, dann klatsch ich dich“. Eine zweite Person erscheint hinter dem Bär und spricht mit erhobener Stimme. „Lass ihn in Ruhe.“ Ich merke, wie meine Angst das Blut durch meine Ohren rauschen lässt. Ich will nur noch aussteigen. Weg von diesem beängstigenden Schauplatz der Gewalt. Die Person, die von dem Bär ursprünglich in Bedrängnis gezogen wurde, geht aus dem hinteren Abteil zur Tür. Nächster Halt Theresienstraße. Ahhh, jetzt steigen sie aus und es wird Ruhe einkehren. Ich bin etwas erleichtert.

Der Bär folgt der Person zu Tür und will mit ihr aussteigen. Ja, bitte, ich hab schon genug für heute, denke ich mir und will nur noch meine Musik anmachen. Da bemerke ich, dass die Person, die aussteigen wollte, nur angetäuscht hat und jetzt in meine Richtung geht. „Fuck!“ Ich hab doch nur noch eine Station zu fahren und jetzt das. Die Person setzt sich eine Bankreihe schräg vor mir nieder, mit dem Blick zu mir. Der Bär folgt ihr und setzt sich seiner Beute gegenüber. Ich betrachte den Koloss von hinten und falle noch ein Stück mehr in mich zusammen. Jetzt wird der Bär auch noch handgreiflich. Ich blicke in die Runde und alle Personen um mich herum sind erstarrt vor Angst. Keiner erhebt Einspruch, keiner will dem Geschehen ein Ende setzten. Dann schaue ich in Richtung der Person, die in höchster Bedrängnis steckt. Es trifft mich ein um Hilfe flehender Blick, der mich tief durchdringt. Die U-Bahn fährt am Königsplatz ein.

Meine Haltestelle und ich treffe eine Entscheidung – Der Bär steigt mit mir aus. Die Bahn bremst langsam ab und ich stehe auf. Trete von hinten an den Tyrann heran und packe ihn am Kragen. Er dreht seinen Kopf etwas irritiert zu mir. Mit fester Stimme sage ich: „Wir steigen hier aus!!“ Ich ziehe mit all meiner Kraft an dem Fleischberg, doch er rührt sich keinen Millimeter. Mit meinem Gedanken „Oh mein Gott!“ blicke ich in meine unmittelbare Umgebung. Ein Augenpaar schräg vor mir signalisiert mir, auch er ist bereit, etwas zu tun. Die Person schlüpft an mir vorbei, packt den Bär am Arm und gemeinsam ziehen wir ihn hoch. Alles geschieht in Bruchteilen von Sekunden. Zu dritt drehen wir uns in den Bereich der Türen und trippeln ein paar Kreise. Ich fokussiere den Griff und öffne die Tür. Wir drehen uns raus auf den Bahnsteig. Bevor der Bär sich versieht, zurück ins Abteil will, versperrt die helfende Hand mit all ihrer Präsenz den Türbereich. Nun mache ich den wildgewordenen Bär auf mich aufmerksam. Weg von seiner Beute, soll er mich als neues Opfer sehen. Er stürmt auf mich los, ich drehe mich um und laufe was das Zeug hält. Im Treppenhaus höre ich noch seine röhrende Stimme. „Komm zurück, ich bring dich um.“ An der Oberfläche angekommen, laufe ich noch ein Stück. Mein ganzer Körper zittert. Ich halte inne und denke mir, wow, was für eine Kraft durch eine mutige Entscheidung freigesetzt werden kann.



VERLOREN

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 24)

Es zieht mich zum Ursprung meiner abenteuerlichen Reise zurück. Durch einen dunklen Tunnel blicke ich von oben herab auf meinen Körper, der da in einem 12 qm Zimmer am Boden liegt. Mit einem respektvollen Abstand umkreise ich ihn. Muss ich zurück in meine alte Form, die Hülle, die da im Sterben liegt? Die Antwort folgt augenblicklich. Es zieht mich hinein. Wie die ersten irrealen Momente nach einem Blackout, komme ich wieder zu mir. Und so spüre ich die Schwere und den Verfall, aber vor allem Todesangst. Gefangen in mir, will ich aufstehen, wieder aus mir heraustreten, raus aus dem Zimmer, raus aus dieser schmerzhaften und traurigen Welt. Der Geschmack von Erbrochenem und Blut lässt mich erschaudern. Mein Herz rast. Ich spüre längere Aussetzer. Mein Kopf schwankt zwischen einem hämmernden Schmerz und den letzten Versuchen meinen Körper am Leben zu halten. Mein Gehirn gibt alles, blitzt ein Dauergewitter an die Organe und den Hormonspiegel. Es fällt mir schwer zu atmen. Ich will husten, um Luft zu bekommen. Schwindel, Schwäche und Angst halten meinen Adrenalinspiegel hoch.

Ich gleite wieder ab in einen Dämmerzustand. Es bleibt dunkel. Nach einer Weile zeichnet sich ein Bild um mich herum ab. Ein Meer an toten Menschen zeigt sich mir. Von allen Seiten schallt es leise Tod, Tod, Tod. Mich überkommt eine scheiß Angst. Bin ich der Nächste? Eine dunkle Partikelwolke baut sich vor mir auf. Sie setzt sich zu einer skelettösen menschenartigen Form zusammen. Inmitten der leblosen Körper erscheint mir der Tod höchstpersönlich. Er spricht mit einer flüsternden Stimme: „Sei gegrüßt mein lieber Gratwanderer, nun sehen wir uns endlich wieder“. Er mustert mich. „Hast du diesmal nicht mehr für mich übrig, als deine Angst? Ich spüre, sie ist stärker geworden. Und ich dachte, unsere Beziehung hätte sich mittlerweile etwas vertieft.“ Fragend blickt er zu mir herüber: „Was bereitet dir diesmal so große Sorgen?“ Er rückt ein Stück näher an mich heran. Mutig und doch etwas kleinlaut antworte ich: „Oh Mann! Du bist der Tod. Das allumfassende Nichts. Wer will schon eine Beziehung mit dir eingehen?“ Etwas enttäuscht tritt der Tod wieder ein Stück zurück.

Sein Wesen aus skelettöser Masse verwandelt sich zu einem fließenden Strom aus Energie, der aus jeder Öffnung seiner Kutte hervorquillt. Sein Totenmantel hebt sich zu einem schwarzen Vorhang empor. Er spricht: „Mein alter Freund, hinter dem dunklen Vorhang deiner Angst, scheint das Licht heller denn je. Solange du dich hinter ihm versteckst, wirst du nie erfahren, mit was für einer Liebe ich walte.“ Die Herzen der vielen leblosen Menschen um mich herum beginnen zu leuchten. Dazu erscheinen unzählige Wesen, Engel die sich um die sterbenden Körper bewegen. „Du meinst dich im Tod aufzulösen? Dich für immer zu verlieren? Für immer alleine zu sein? Ohne Liebe zu sein? Wir alle, die Wesen der Dunkelheit und des Lichtes, sind zutiefst mit dir verbunden. Wir sind immer bei dir. Wir, mein Freund, haben eine sehr innige Beziehung zusammen. Angst ist die dunkle Form der Liebe, die deinen Blick trübt. Trotzdem darfst du immer entscheiden, mit welcher Energie du durchs Leben gehen willst. Mit welcher Energie du sterben willst. Mit einem Ja, trete ein in meine Welt und ich zeige dir, wo die Liebe ihren Ursprung findet.“

(Liebe Nicole, danke für unsere besondere Verbindung)

ZEIT

(GLÄSERNE STIMMEN TEIL 25)

Ein helles Strahlen öffnet mir die Augen, wie weichgezeichnet komme ich zu mir. Diesmal ist alles anders. Meine Angst ist verschwunden. Stattdessen bin ich in einem tiefen Vertrauen. Ja, ich sterbe, so nehme ich es war, als ein Geschenk. Eine dunkle Lichtgestalt kniet neben mir, dreht ihren Kopf und gibt mir zu verstehen, meine Seele nach Hause zu geleiten. Nach Hause, so fühlt es sich an. Es ist Azrael der Todesengel. Von außen erscheint er mir schwarz, aber ich spüre sein kraftvolles Licht, welches er im Inneren trägt. Dicht an meiner Seite legt er seine Hand auf mein Herz und ich verliere mich in tiefster Entspannung. Mit einem letzten Hauch ebbt mein Atem ab.

Durch mein Energiefeld, in das Azrael eintreten darf, fühle ich seine mächtige Präsenz der Liebe zu mir, seine Liebe zum Leben, seine Liebe zum Tod. Alles zentriert sich auf mein Herz und wenn ich es wüsste, würde ich sagen, dass er langsam über mein Herz die verschiedenen Energiekörper von meinem physischen Körper löst. Bis hin zum Innersten, der silbernen Schnur, die den Körper mit der Seele verbindet. Es kommt mir vor als sei das Herz ein Transformator, für die hochschwingende Energie der Seele, die durch die Energiekörper fließt. Ich spüre mein Herz als Mittelpunkt allen Seins. Alles dreht sich darum, geht davon aus und zieht sich dahin zurück. Mein Herz leuchtet mit all seiner Liebe auf, schlägt langsam aus, bis sich der silberne Faden von ihm löst. So darf ich meinen physischen Körper nun verlassen. Ich verabschiede mich in tiefer Dankbarkeit.

Still und leise, wie Azrael zu mir kam, geht er nun wieder fort. Zeit scheint in diesem Prozess keine Rolle zu spielen. Ich bewundere jeden Moment zwischen den Momenten. Meine Seele steigt auf. Alles um mich herum erstrahlt im hellsten Licht. Mein kleines Zimmer wird zum Schauplatz größter Freude, denn alle sind sie gekommen. Alle Wesenheiten, die ich bis jetzt auf meiner Reise kennenlernen durfte und noch viele mehr. Geistige Wesen, Engel, Drachen, Dämonen, Zwerge, Feen... Alle sind sie gekommen um mich in ihr Herz zu schließen. Es ist Zeit Heim zukehren.

(Danke liebe Marianne und liebe Susanne, für eure Liebe)

olliventures

Oliver Kögler | M +49 176-621 609 46 | post@olli.ventures | www.olli.ventures
Bild & Text: Oliver Kögler. Copyright-Hinweis: Juli 2022, www.ollivolution.net.
Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung von www.oliver-koegler.de.